

Bavar.

2581

tl



Bavar. 8°

2581  $\frac{t}{f}$

Tage



**Bayerische Staatsbibliothek**



NB <36653516520017

S







20

# Drei Tage in Augsburg

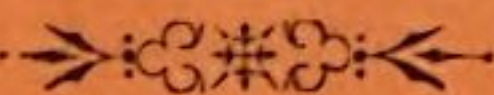
und in der  
**schwäbischen**  
**Kreis-Industrie-, Gewerbe- und kunst-**  
**historischen Ausstellung.**

**Kleiner Wegweiser**  
für die Stadt und ihre Umgebungen  
sowie für die Ausstellung.

Mit Angabe der Anstalten, Bäder, Behörden, Fabriken,  
Gasthäuser, Gesellschaften, Institute, Kaffeehäuser, Kir-  
chen, Klöster, Leihbibliotheken, Sehenswürdigkeiten,  
Umgebungen, Vergnügungs- und Unterhaltungs-Plätze,  
Weinhäuser etc., in alphabetischer Ordnung.

*Zehnte, vermehrte und verbesserte Auflage.*

Mit neurevidirtem Stadtplane sowie mehreren Ansichten der Stadt  
Augsburg und der Ausstellung.



**Augsburg.**

B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung.  
1886.















## Vorwort.

---

Dieses Büchlein bezweckt in seiner Anlage weniger als Adressbuch oder ausführliche Beschreibung Augsburgs zu dienen, vielmehr dem Fremden auf die kurze Dauer seines Aufenthalts als nothwendiger Wegweiser an die Hand zu gehen.

Es ist daher auch Alles möglichst gedrängt gehalten, und sollte es in Folge dessen vorgekommen sein, dass dieser oder jener jedenfalls minder wichtige Gegenstand ganz übergangen oder weniger beachtet worden wäre, so möge der freundliche Leser dieses einzig und allein dem oben erwähnten Grunde zuschreiben.

Der beste Beweis übrigens, dass das Werkchen seinem Zwecke nach bester Möglichkeit entspricht, dürfte darin zu suchen sein, dass von demselben bereits eine zehnte Auflage nöthig wurde, welche abermals wesentlich verbessert, vermehrt und ergänzt worden ist.

A u g s b u r g , im Juni 1886.

**B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung.**









## Augsburg.

Augsburg (*Augusta Vindelicorum*), die Kreishauptstadt des bayer. Regierungsbezirkes von *Schwaben* und *Neuburg*, ist eine der merkwürdigsten deutschen Städte und verdankt ihren Ursprung dem röm. Kaiser *Augustus*, welcher sie im Jahre 13 v. Chr. gründete, nach Tacitus die glänzendste Coloniastadt Deutschlands, als Knotenpunkt von 8 Strassen, die nach Italien, der Schweiz und nach Deutschland führten. Augsburg ist eine der höchstgelegenen Städte Europas, 475 Meter\*) über dem Meeresspiegel, und befindet sich unter dem 48.° 21' 43" der nördlichen Breite und unter dem 10.° 54' 15" (nach Greenwich) der östlichen Länge. Oestlich und westlich der Stadt fließen der Lech (Licus) und die Wertach (Vinda), welche sich  $\frac{1}{4}$  Stunde unterhalb jener vereinigen.

Der ganze Stadtbezirk umfasst nach der Vermessungsberichtigung v. J. 1869 ein Areal von 2192 ha. 19,4 a.

Die innere Stadt ist vom rothen Thor angefangen bis zum ehemaligen Fischerthörchen 2150 m. lang und beträgt die Breite vom ehemaligen Gögginger-Thor bis zum Jacober-Thor ungefähr 1120 m. Als freie Reichsstadt erreichte

---

\*) Madrid 608 M., Bern 583 M., Innsbruck 566 M., München 515 M.



sie die höchste Blüthe und war besonders in dem 15. und 16. Jahrhundert der Handelsverkehr mit dem nördlichen Europa, Italien und der Levante ein bedeutender (Fugger, Welser). Zahlreiche Spaziergänge, Gartenanlagen und Erholungsplätze umgeben die Stadt; die Promenade um dieselbe in den herrlichen schattigen Alleen misst nahezu eine deutsche Meile.

Die ersten Spuren des Christenthums zeigen sich im Jahre 304 n. Chr., wo die heilige Afra hier den Martertod erlitt; im Jahre 506 steht Vindelicien unter dem Ostgothenkönig Theodorich, 30 Jahre später fällt es den Franken zu, die es vierthalbhundert Jahre beherrschen, v. J. 739—43 treffen wir den Apostel der Deutschen, den hl. Bonifacius, wiederholt hier an, im Jahre 812 wird zum erstenmale das Augsburger Bisthum urkundlich genannt, vom Jahre 923—973 finden wir den berühmtesten Bischof Augsburgs, St. Ulrich, thätig; von da an wiederholte Provinzial-Synoden, Land- und Reichstage, von letzteren vorzüglich berühmt der vom J. 1530, auf welchem am 25. Juni in dem jetzt verbauten Saale der heutigen Residenz, s. Zt. bischöflichen Pfalz, die von Melanchton verfasste und von den prot. Fürsten dem Kaiser Karl V. überreichte *Augsburger Confession* verlesen wurde. Im Jahre 1555 wurde in Augsburg der nach der Stadt benannte Religionsfriede geschlossen.

In Folge der commerziellen und strategischen Wichtigkeit Augsburgs begegnen uns hier vom Imperator *Augustus* an fast alle berühmten Männer, die ihr Geschick oder Beruf nach Süddeutschland führte, *Karl der Gr.*, die meisten deutschen Kaiser, von denen *Maximilian I.* besonders gerne hier verweilte, sodann



auch *Luther, Gustav Adolph, Moriz von Sachsen, Napoleon I. u. III. etc.* In Augsburg war es auch, wo im Sommer 1866 der deutsche *Bundestag* im Gasthofs „zu den drei Mohren“ seine letzten Sitzungen vor seiner gänzlichen Auflösung hielt.

Bekannt durch Schönheit und Anmuth waren die drei Bürgerstöchter *Klara v. Detten*, die Gemahlin des Churfürsten *Friedrich* des Siegreichen von der Pfalz, die unglückliche *Agnes Bernauer*, vermählt mit Herzog *Albrecht III.* von Bayern, und *Philippine Welser*, vermählt mit Erzherzog *Ferdinand* von Oesterreich.

Seit 1276 freie Reichsstadt, verlor Augsburg durch den Frieden von Pressburg, 26. Dezember 1805, seine Reichsunmittelbarkeit und ging am 4. März 1806 endgiltig in den Besitz von Bayern über. Die Einwohnerzahl der Stadt war in ihrer höchsten Blüthe 88,000. Nach der letzten am 1. Dezember 1885 vorgenommenen Zählung hatte Augsburg 65905 (31430 männliche, 34475 weibl.) Einwohner — wovon etwa  $\frac{2}{3}$  kath. und  $\frac{1}{3}$  protest. (incl. 1200 Juden, einer kleinen apostolischen Gemeinde und weniger Andersgläubiger). Seit dem Jahre 1864, wo Augsburg aufhörte als fester Platz betrachtet zu werden, datirt eine neue Aera für die Stadt und ist eine grosse Veränderung mit ihr vorgegangen. Mauern, Gräben, Wälle wurden eingelegt, ein grosser Theil der alterthümlichen schönen Thore ist verschwunden, dafür aber sind herrliche Strassen mit stattlichen Häusern, wie Kaiserstrasse, Fuggerstrasse etc., ansehnliche freie Plätze mit hübschen, schattigen Anlagen und Spaziergängen, ja ganze Vorstädte, wie z. B. die Klauke-Vorstadt, Hettenbach-Vorstadt, Wertach-Vorstadt, entstanden. Auch die



Arbeiterwohnungen in der Nähe unserer grossen Fabrik-Etablissements haben sich sehr ansehnlich vermehrt, namentlich jene der Baumwollspinnerei am Stadtbach, jetzt 35 Häuser, der Kammgarnspinnerei mit zwanzig Häusern u. s. w.

Die Ausdehnung von Augsburgs grosser *Fabrikindustrie* erhellt am besten aus nachstehender, auf Grund genauester Recherchen erfolgter Zusammenstellung.

Die mechan. Baumwoll-Spinn- und Weberei Augsburg (sog. grosse Fabrik) beschäftigt 1230 Arbeiter. Dieselbe produziert bei 50920 Spindeln und einem Verbrauch von 10,000 Ballen Baumwolle an 36,000 Ctr. Garne und auf 1224 Webstühlen 205,000 Stück Gewebe. Betrieb des Etablissements durch 4 Turbinen und 3 Zwillings-Dampfmaschinen mit 1950 Pferdekraften. — Die Baumwoll-Spinnerei am Stadtbach, die grösste Spinnfabrik in Deutschland, beschäftigt 1150 Arbeiter, zählt 111,000 Spindeln, verarbeitet jährlich 18,000 Ballen Baumwolle im Werthe von über  $3\frac{1}{2}$  Mill. Mark und producirt jährlich ca. 53,000 Ctr. Baumwollgarne im Werthe von 5 Mill. Mark. Der jährliche Bedarf an Brennmaterial beläuft sich auf ca. 40,000 Ctr. Steinkohlen. — Die Baumwoll-Feinspinnerei verarbeitet mit 465 Arbeitern und 40,000 Spindeln bei einem Bedarf von 6000 Zollzentnern Steinkohlen 46,900 Zollzentner Baumwolle zu 34,900 Zollzentnern Garn. — Die Spinnerei Wertach, vorm. im Besitze von J. F. Chur und Söhne, jetzt Actien-Gesellschaft, zählt 30,000 Spindeln und beschäftigt 250 Arbeiter. — Die mechan. Buntweberei Augsburg, vorm. L. A. Riedinger, beschäftigt 1200 Arbeiter und verarbeitet jährlich über 21,000 Ctr. Garne und 4000 Ctr. Baum-



wolle im Werthe von  $2\frac{1}{4}$  Millionen Mark, aus welchen gegen 166,000 Stücke Zeug im Werthe von ca.  $3\frac{1}{2}$  Millionen Mark fabricirt werden. — Die Kammgarn-Spinnerei, das bedeutendste Etablissement in Deutschland; die Baumwollspinnerei Senkelbach und die mechan. Weberei am Fichtelbach. — Die Spinnerei und Buntweberei Pfersee zählt 1150 Arbeiter und verarbeitet mit 38,000 Spindeln und 800 Webstühlen jährlich 7000 Ballen Baumwolle im Werthe von 1,400,000 M. zu circa 6,000,000 Stück Tüchern im Werthe von 2,400,000 M. — Die Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur-Anstalt von Martini u. Comp. beschäftigt 215 Arbeiter und befasst sich ausschliesslich mit Façonirung und Veredlung von Baumwoll-Stückwaaren und hat als Absatzgebiet das ganze deutsche Reich zu verzeichnen. — Die Bleicherei, Färberei und Appretur-Anstalt von G. Käs in Haunstetten producirt bei einer Arbeiterzahl von 100 täglich ca. 1000 St. à 60 m. lang. — Die Zwirnerei und Nähfadefabrik Göggingen setzt jährlich einen Betrag von ca.  $4\frac{1}{4}$  Millionen Mark um und beschäftigt eine Anzahl von ca. 1000 Arbeitern. — Die Maschinenfabrik Augsburg weist bei einer Anzahl von 1250 Arbeitern eine Jahresproduction von ca. 4 Mill. Kilo für  $4\frac{1}{2}$  Mill. M. auf und sind für dieses Etablissement neben neun Dampfkesseln mit einer Gesamtheizfläche von 620 Quadratmetern noch weitere 290 Pferdekkräfte erforderlich. Die wirklich grossartige elektrische Beleuchtung der Fabrik mag daraus ersichtlich sein, dass dieselbe bei Aufwand von 125 Pferdekkr. durch 14 Lichtmaschinen, 100 Bogenlampen und 250 Glühlampen erfolgt. — Die Maschinen- und Bronzewaaren-



Fabrik von L. A. Riedinger verarbeitet bei einer Anzahl von 650 Arbeitern jährlich um ca. 800,000 M. Rohmaterial. — Die Zündholz- und Wichsefabrik „Union“ beschäftigt 300 Arbeiter. — Ferner sind zu erwähnen: die Augsburger Kattunfabrik, die G. Haindl'sche Papierfabrik, die Strickgarn-Tubes- und Canettes-Fabrik von Rugendas u. Comp., die Seidenzwirnerei von Amann u. Söhne und die Laubsägen- und Uhrfedern-Fabrik von Eberle u. Comp. Die hervorragenderen Zweige der hiesigen Fabrikationsthätigkeit sind auf S. 20—21 dieses Büchleins aufgeführt. — *Bierbrauereien* besitzt Augsburg gegenwärtig noch 67, worunter drei Actienbrauereien und mehrere grössere sind, deren Ausfuhr gar nicht unbedeutend ist.

Mit der Zunahme der Bevölkerung hat aber auch das gesellige und wissenschaftliche Leben der Stadt einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, wovon das Bestehen von etwa 80 Vereinen und abonnierten Gesellschaften rühmliches Zeugniß ablegt. (Siehe S. 23.)

Wie schon seit einer langen Reihe von Jahren der Personenverkehr auf den Strassen der Stadt und Umgebung durch ein im besten Stande befindliches *Droschken-Institut* bei mässigen Fahrpreisen thunlichst erleichtert und gefördert wird, so ist nicht minder durch ein wohleingerichtetes *Dienstmänner-Institut* Gelegenheit geboten, Dienstleistungen jeder Art gegen entsprechende Vergütung in verlässigster Weise leicht und bequem zu erhalten.

In neuerer Zeit hat der stetig wachsende Personenverkehr einer auswärtigen Unternehmer-Gesellschaft Veranlassung gegeben, eine *Trambahn* dahier ins Leben zu rufen, welche



Anfang Mai 1881 in Betrieb gesetzt wurde und hauptsächlich den Verkehr zwischen den belebtesten Theilen und Vorstädten Augsburgs und dem Bahnhof, sowie einigen der nächstgelegenen und vielbesuchten Orte vermittelt, wobei die Fahrpreise behufs Ermöglichung allgemeiner Benützung äusserst billig gestellt sind.

### Anstalten für Wohlthätigkeit u. s. w.

Von hervorragendem Interesse sind nebst vielen Unterrichts-, Kranken- und Versorgungsanstalten:

Das **Lokalkrankenhaus**, welches von wenigen Anstalten ähnlicher Art übertroffen werden dürfte. Die Krankenpflege ist darin den Barmherzigen Schwestern und den Diaconissinnen anvertraut. (Siehe auch unter der Rubrik *Sehenswürdigkeiten* den Artikel **K r a n k e n h a u s**.)

Die **Beschäftigungs- und Versorgungs-Anstalt**, in einem 1803 säcularisirten Kloster in der Dominicanergasse, seit 1819 als *städtische Armenpflege*, eine Musteranstalt, in welcher sowohl Bedürftige Arbeit und Verköstigung finden, als auch Arbeitsscheue zu einem geregelten Leben angehalten werden und in Wahrheit schon Tausende gebessert wurden. Diese Anstalt gereicht der städtischen Armenpflege zur höchsten Ehre und ist jederzeit des Besuches werth. Auch eine sogenannte **Kinder-Anstalt** ist damit verbunden, in welcher Kinder, denen eine gute häusliche Erziehung mangelt, Pflege und Unterricht geniessen.

Die **St. Jakobspfründe**, am Mittleren Lech C 356, bis 1548 ein Barfüsser-Minoritenkloster, in welchem verarmte Krieger verpflegt wurden,



wo aber jetzt betagte Bürger und Bürgerskinder (auch Frauen) gegen eine mässige Einkaufsumme ein ruhiges und sorgenfreies Asyl finden. Dieselbe wurde in den letztverflossenen Jahren wesentlich vergrössert.

Das **Bürger-Hospital zum heil. Geist**, in der Spitalgasse A 303 u. 304, gestiftet 1252, ist die älteste Pfründeanstalt dahier, paritätisch. Hier können nicht nur Bürger Aufnahme finden, sondern auch dem altersschwachen Dienstboten wird daselbst ein Plätzchen für den Rest der Tage gegönnt.

Die **St. Antons-Pfründe** in der Dominicanergasse A 61 ist eine Pfründe-Anstalt für katholische Männer, mit freier Wohnung, wöchentlicher Baargeld-Unterstützung und Brodgenuss.

Die **Versorgungs-Anstalt bei St. Margaretha** in der Spitalgasse A 313 entstand Anfangs der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts aus zehn besonderen, zu diesem Zwecke vereinigten Stiftungen. „Nichtweltläufige“ sollen hier Aufnahme und volle Verpflegung finden.

Das **Incurabel- oder Siechenhaus**, an der Strasse nach Lechhausen, für gänzlich unheilbare Gebrechen, ohne Unterschied des Geschlechtes, paritätisch, ehemals St. Servatiusstiftung genannt, gegründet 1286 durch fürstliche und andere Wohlthäter, erweitert in der ersten Hälfte des laufenden Jahrhunderts.

Das **katholische Gesellenvereinshaus**, Frauenthorstrasse F 14, käuflich erworben und bezogen im Jahre 1857, bietet sowohl den hier beschäftigten als auch durchreisenden Gesellen Herberge, überdies ein geeignetes Lokal für tägliche Zusammenkünfte, Lehrstunden, Unterhaltungen, freie Beschäftigungen etc.



Das katholische Waisen- und Armenkinderhaus, am Katzenstadel F 162—164, durch den Dominicaner *Ferler* 1471 gegründet, das evangelische Waisenhaus, Unterer Graben H 328, das evangelische Armenkinderhaus, Lange Gasse F 229/230, durch den Juwelier *J. Gottl. Klaucke* Ende vorigen und Anfangs dieses Jahrhunderts mit grossartigen Schenkungen bedacht, nehmen Kinder vom zartesten Alter bis zu 14 Jahren auf. Diese Anstalten, welche noch immer von Wohlthätern durch Schenkungen und durch Vermächtnisse bedacht werden, entsprechen ihrem Zweck auf das glänzendste, wovon die Hunderte von brauchbaren Menschen, welche diesen Anstalten ihren Unterricht und ihr Fortkommen in der Welt verdanken, das beste Zeugniß geben.

St. Josephs- und St. Annen-Anstalt in der Klaucke-Vorstadt, Bleichstrasse 16. Diese erst in neuerer Zeit errichteten Anstalten bezwecken: 1. ledige Fabrikarbeiterinnen katholischer Confession unter gemeinsame häusliche Pflege und Aufsicht zu bringen; 2. Kindern von Eltern, welche ihren Unterhalt in Fabriken oder durch Taglohn etc. ausser dem Hause suchen müssen, die ihnen mangelnde häusliche Erziehung durch Pflege, Unterricht und Nahrung zu ersetzen.

Die Marien-Anstalt für katholische weibliche Dienstboten, an der ehem. Blatternhausmauer H 282—284, hat den Zweck, kranken, erwerbsunfähigen oder dienstlos gewordenen Dienstboten Wohnung und Verpflegung zu geben, und hat in dieser Beziehung seit ihrem kurzen Bestehen schon Namhaftes geleistet.

Den Kleinkinderbewahranstalten, eine Wohlthat für die arbeitende Klasse, sind hier mehr



als 500 Kinder vom zartesten Alter zur liebevollsten Obhut anvertraut.

Die **Krippen-Anstalt**, in der Vorstadt Hettenbach, im Jahre 1872 gegründet; hier werden Kinder in dem Alter von 6 Wochen bis zu 2 Jahren bei Tag und Nacht, ohne Unterschied der Confession in Pflege genommen. Die furchtbare Sterblichkeit unter den Arbeiterkindern — 86 Procent — war Veranlassung zur Gründung dieser Anstalt. — Die Anstalt ist eingerichtet für 15—20 Pfleglinge. — Der „Krippenkalender“ ist das Organ des Krippenvereines und enthält den jährlichen Rechenschaftsbericht der Anstalt.

Die **Kinderheilanstalt** in der Karmeliten-gasse E 159, gegründet im Jahre 1849, war ursprünglich nur für die Kinder bestimmt, welche die Bewahranstalten besuchen; neuerdings finden aber auch andere Kinder gegen Bezahlung Aufnahme. Durchschnittlich befinden sich in dieser trefflich geleiteten Anstalt 15—20 Patienten, welche sich der liebevollsten Pflege zu erfreuen haben.

**Verein für Volkserziehung Augsburg**, anerkannter Verein; dieser Verein, gegründet im October 1878, besitzt in der Sonnenstrasse ein eigenes Haus mit grossem Garten und will Kindern unbemittelter Eltern, welche nicht im Stande sind, ihre Kinder zu überwachen, ohne Rücksicht auf Confession, nach der Schule ein Obdach, des Mittags ein bescheidenes Essen geben und so das planlose Strassentummeln der Jugend möglichst einschränken.

### Anstalten für den Unterricht.

*Katholische Studienanstalt bei St. Stephan mit Lyceum, Gymnasium und Lateinschule.*



*Protestantische Studienanstalt bei St. Anna mit Gymnasium und Lateinschule.*

*Realgymnasium. Kreis-Realschule. Industrieschule. Allgem. Handels-Lehranstalt. Fortbildungsschule für Gesellen und Lehrlinge. Fortbildungsschule für Mädchen. Kreis-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für taubstumme Knaben. Höhere Kunstschule. Gewerbliche Fortbildungsschule. Musikschule. Landwirthschaftliche Winterschule. Brauschule. Turnschulen. Weibl. Arbeitsschulen.*

### Institute für den Unterricht.

*Das adelige Institut für höhere Bildung bei St. Stephan. Katholisches Studienseminar St. Joseph bei St. Stephan. Protestantisches Collegium bei St. Anna. Erziehungsinstitut und höhere Töcherschule der englischen Fräulein. Anna Barbara von Stetten'sches Töchter-Erziehungs-Institut.*

#### Katholische Volksschulen für Knaben:

*Dom-Knabenschule. St. Georg-Knabenschule. St. Ulrich-Knabenschule. St. Moriz-Knabenschule. St. Max-Knabenschule.*

#### Katholische Volksschulen für Mädchen:

*Mädchenschule am Stadtpflegeranger. Mädchenschule bei St. Max. Mädchenschule im Englischen Institut. Mädchenschule im Kloster St. Maria-Stern. Mädchenschule im Kloster St. Ursula. Knaben- und Mädchenschule für das katholische Waisen- und Armenkinderhaus.*

#### Protestantische Volksschulen für Knaben:

*St. Anna-Knabenschule. St. Ulrich-Knabenschule. St. Jacob-Knabenschule.*



### Protestantische Volksschulen für Mädchen:

*St. Ulrich-Mädchenschule. Barfüsser-Mädchenschule. St. Anna-Mädchenschule (am Stadtpflegeranger).*

*Evangelisches Armenkinderhaus. Evangelisches Waisenhaus. Jedes mit eigener Schule.*

Confessionell gemischte Schulen in der Vorstadt rechts und links der Wertach.

Fabrikschulen.

Israelitische Schule.

Bäder, kalte und warme.

Die *Ott'sche Wasserheil- und Bade-Anstalt*, nunmehriger Besitzer: Hans Lindenmayer, vor dem rothen Thore mit freundlichen Gartenanlagen. Warme und kalte, sowie Dampfbäder. Es werden daselbst alle Mineralwässer verabreicht und befinden sich bei der Badeanstalt gleichzeitig eine Milch- und Molken-Anstalt, Restauration etc. Auch sind Zimmer für die Dauer des Sommers daselbst zu miethen und Erfrischungen jeder Art zu haben.

Das *Mauerbad* am Mauerberge. Daselbst sind Dampfbäder, russische Douche- und Schwitzbäder, kalte und warme Bäder, sowie Bäder jeder Art zu haben; das Etablissement besteht seit 1406 und besitzt eine Mineralquelle.

*Bosch'sche Badeanstalt* vor dem ehemaligen Klinker-Thor nächst der Spinnerei Wertach (auch Schwimm-Bad), mit Garten-Anlagen und Restauration. Daselbst sind nur Flussbäder in Häuschen oder im Freien zu haben.



*Bade-Anstalt* von Eggensberger vor dem Jakoberthor hat Flussbäder in Häuschen und ein Schwimmbad.

*Badeanstalt* in der ehem. Rosenau vor dem Jakoberthor, mit einem Schwimmbad und mit Flussbädern in Häuschen.

*Militär-Schwimmschule.* Vor dem ehemal. Klinkerthore. Auch von Civilpersonen zu benützen.

*Städtische Schwimmschule.* Vor dem ehem. Klinkerthore. (Eine Abtheilung für Abonnenten, die andere zur freien Benützung.)

*Damenschwimmbad,* in der Nähe der städt. Schwimmschule.

*Neue städtische Badeanstalt* am Schöfflerbach, zwischen der Klauckevorstadt und der Stadtbachcolonie.

*Badeanstalt* von K. Löhner, vorm. Michaeler, Bäcker-gasse A 341. Warme Bäder, Dampf- und Douchebäder. Jeden Mittwoch und Samstag Lohschwitzbäder.

*Lohschwitzbad* bei der Lohmühle vor dem ehemaligen Stephingerthor, J 286, besonders von der arbeitenden Klasse stark in Anspruch genommen.

## Behörden und Aemter.

Königliche Regierung des Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg: Kammer des Innern und der Finanzen. — Stadtkommissariat. — Kreis-Medizinal-Ausschuss. Kreis-Fiskalat. Kreis-Forst-Abtheilung. — Kreis-hilfsskasse. Kreis-Baubureau. — Bau-Behörde Augsburg I. und II. — Oberlandesgericht von Schwaben und Neuburg. — Landesgericht. —



Amtsgericht. — Handelsgericht. — Bezirksamt. — Stadt- und Land-Rentamt. — Landbauamt. — Strassen- und Flussbauamt. — Oberpostamt. — Oberbahnamt. — Bezirks-Gestüts-Inspection. — Staats-Telegraphen-Station. — Hauptzollamt. — Staats-Schuldentilgungs-Spezialkasse. — Eisenbahn-Bausection. — Forstamt. — Bischöfliches Ordinariat. — Stadtkommandantschaft. — Zeughaus-Verwaltung. — 2. Armee-Divisions-Kommando Augsburg. — Stadt-Magistrat. — Polizei. — Gensdarmarie-Kreis-Kommando. — Fürstlich Fugger'sche Domänen-Kanzlei. — Fürstlich und gräfllich Fugger'sche Stiftungs-Administration.

### Fabriken.

Ziegelei Augsburg. — Baumwoll-Feinspinnerei. — Baumwoll-Spinnerei Senkelbach. — Baumwoll-Spinnerei am Stadtbach. — Spinnerei Wertach. — Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei. — Mechanische Weberei am Fichtelbach. — Augsburger Buntweberei, vormals L. A. Riedinger. — Strickgarn-, Tubes- und Canettes-Fabrik von Rugendas und Comp. — Bleicherei, Färberei und Appretur-Anstalt von Martini & Comp. — Buntpapier-Fabrik von Gebr. Kathan. — Chemische Fabriken von J. Schimpfle, vormals O. Bärlocher, und von F. S. Silbermann. — Chocoladefabrik von F. Herzer. — Eisengiessereien von Chr. Fischer, L. Klaas. — Fäkalien-Extract-Fabrik von Podewils. — Farben-, Firniss- und Lack-Fabrik von L. A. Mack. — Farben-, Lack- und Firniss-Fabrik von Ch. Kannengiesser. — Vereinigte Filz-Fabriken, Filiale Augsburg. — Gas-Fabrik. — Maschinen- u. Gasapparaten-Fabrik von L. A. Riedinger. — Handschuh-Fabriken



von J. Barthelmess, von Luitpold und Julius Stadler, Georg Brach, u. A. — Hut-Fabrik von Kesselstein. — Kammgarnspinnerei. — Kunstmühle der Bäcker-genossenschaft. — Augsburger Kattun-Fabrik, vormals Schöppler u. Hartmann. — Vereinigte landwirthschaftliche Maschinen-Fabriken, vorm. Epple und Buxbaum. — Laubsägen- und Uhrfedern-Fabrik von J. N. Eberle & Comp. — Lebens-Essenz-Fabrik von J. G. Kiesow. — Malz-Fabriken von A. Huss, von L. G. Steinbach. — Maschinen-Fabrik Augsburg. — Maschinen- und Röhren-Fabrik von Joh. Haag. — Mechanische Werkstätten von L. Brochier, Zapf, Gebrüder Geuser. — Messingwerk von J. A. Beck & Comp. — Mechanische Nähfaden-Fabriken und Zwirnereien von Burkhard & Schmid, von Julius Schürer, Gebrüder Gemmerli. — Zwirnerei und Nähfaden-Fabrik Augsburg. — G. Haindl'sche Papier-Fabrik. — Pianoforte-Fabrik von Kalzer & Comp. — Regenschirm-Fabrik von Oberdorfer, Hattler, Köllner und Ummenhofer. — Rouleaux-Fabrik von C. A. Eirisch & Sohn. — Rouleaux- und Wachstuch-Fabrik von F. Mittler & Meyer. — Seidenzwirnerei von Amann und Böhringer, vormals Payr & Meyer. — Tabak-Fabrik von Lotzbeck & Comp. — Vereinigte Zündholz- und Wichsefabriken, Actiengesellschaft „Union“.

Ueber den grossartigen Aufschwung, welchen mehrere dieser Fabrik-Etablissements in den letzten Jahren genommen, haben wir schon Seite 10—12 unseres Büchleins Andeutungen gegeben.

Ausführliche authentische Nachrichten über die Augsburger Baumwollindustrie, über die Kapitalien, welche darin angelegt sind, über Gebäude, Wasserkraft u. s. w. findet man in dem 1873 für die Wiener Weltausstellung



im Auftrage der hiesigen Handelskammer ausgearbeiteten gedruckten Berichte, sowie in deren Jahresberichten.

### Feuerhaus.

Siehe Spritzenhaus.

### Gasthöfe.

**Drei Mohren** in der Maximiliansstrasse, Besitzer A. Riedinger, Hotel ersten Ranges, erster Gasthof in Augsburg und wohl einer der ältesten in Deutschland, da er schon in einer alten Urkunde vor 500 Jahren erwähnt wird. Von einer Actiengesellschaft erworben, wurde dieser Gasthof in den Jahren 1875/77 durch Umbau und Neubauten bedeutend erweitert und vollständig aufs eleganteste neu eingerichtet. Grosses Weinlager dem Rufe des Hauses entsprechend. Das ganze Hotel ist im Renaissance-Style erbaut und bis in die kleinsten Details nach demselben ausgeschmückt. Herrliche Säle, mit Glas überdeckter Hof, überhaupt ein Prachtbau, der unserem Augsburg zur besonderen Zierde gereicht. Ober dem mittleren Portale sind, als Wahrzeichen des Hauses, die drei Mohren angebracht. Interessant ist das *Fremdenbuch*, welches die Einzeichnung vieler *Kaiser, Könige, Fürsten* und sonstiger *Celebritäten* enthält.

**Goldene Traube**, ebenfalls in der Maximilians-Strasse. Dieser Gasthof ist eines der schönsten in Mitte der Stadt gelegenen Hotels. Die Lokalitäten sind gross und wird der 25 $\frac{1}{2}$  m. in der Länge und 18 m. in der Breite messende Saal mit seinen vielen geräumigen Nebenzimmern zu Bällen, Concerten und grossen Dinners etc. vielfach benützt.



**Bayerischer Hof.** Comfortabel eingerichtet in sehr günstiger Lage an der Bahnhofstrasse.

Das weisse Lamm, zum Mohrenkopf, zu den drei Kronen und zum Eisenhut sind Gasthöfe, welche wegen ihrer sehr soliden, billigen und freundlichen Bedienung äusserst beliebt und von Reisenden jeder Klasse stark besucht sind; die Einrichtungen sind geschmackvoll und lassen Keller und Küche nichts zu wünschen übrig.

Noch sind ferner die Gasthöfe: **Bamberger-Hof**, zum goldenen Falken, **Cafe Schrall** (Hotel garni) zu erwähnen, wo Fremde in jeder Beziehung gutes und billiges Unterkommen finden.

### Geldwechselhäuser.

H. Bauer, Epstein & Gunz, F. S. Euringer, Gebr. Gutmann, Heymann & Sohn, H. Hirsch, D. Lehrberger, Leyherr & Comp., S. Rosenbusch, Uhl & Comp., sämmtlich in der Maximiliansstrasse; ferner: Häberlein & Comp., Gebr. Klopfer (Ludwigsstrasse), Flesch und Ulrich (Karlstr.), A. Gerstle (Steingasse), Franz Schmedding (Philippine Welsersstr.).

### Gesellschaften und Vereine.

Alpen-Verein, Deutsch-Oesterreicher, Section Augsburg. — Arbeiter-Verein, christlicher. — Arbeiter-Fortbildungs-Verein. — Aerztlicher Verein. — Bezirks-Lehrer-Verein. — Bolz-Schützen-Gesellschaft. — Bürger-Verein Augsburg. — Casino, katholisches. — Deutsche Reichsfechtschule, Verband Augsburg. — Erheiterung. — Feuerwehr. — Frauen-Verein zur Unterstützung armer verheiratheter Wöchnerinnen. Freiwillige Sanitätskolonne. — Frohsinn.



— Gartenbau-Gesellschaft. — Gartenbauverein. Geflügelzüchter-Verein. — Gesellen-Verein, kathol. — Gesellen- und Arbeiterverein, evang. — Gesellschaft Schiessgraben. — Gewerbehalle. — Gewerbe- und Bürger-Verein Augsburg. — Handels-Verein. — Evangel. Handwerkerverein. — Hansa. — Historischer Verein. — Jagdschutzverein. — Johannes-Verein, prot. und kathol. — Kunst-Verein. — Krippen-Verein Augsburg. Landsmannschaftliche Vereine (Saxonia, Württemberger Verein, Helvetia). — Landwirthschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg. — Landwehr-Offiziers-Verein. — Leseverein. — Literarischer Verein. — Männergesang-Vereine: Amicitia, Augusta, Bavaria, Cäcilia, Concordia, Harmonie, Liederkranz, Liedertafel, Lyra, Männergesangverein, Militär-Gesangverein. — Männer-Verein, kathol. — Männer-Verein, kathol., für die Vorstädte links und rechts der Wertach. — Monatskränzchen. Naturhistorischer Verein. — Oratorienverein. — Plattenberger. — Paramentenverein. — Privat-Musikkränzchen. — Schachklub. — Schlaraffia. — Schützen-Verein. — Schwäb. Kreis-Lehrer-Verein. — Stenographen-Verein (Gabelsberger). — Technischer Verein. — Thierschutz-Verein Augsburg. — Turnverein. — Typographia. — Union. — Velociped-Club. — Veteranen- und Krieger-Verein I. und II. — Verein gegen Hausbettel. — Verein für Volkserziehung. — Verschönerungs-Verein. — Vincentius-Verein. — Zimmerstutzen-Gesellschaft (I. und II.) — Zither-Club Augsburg und „Harmonie“. — Zither-Verein.

### Kaffeehäuser.

*Augusta*, Fuggerstrasse. *Bavaria*, Obere Maximiliansstrasse. *Bosch*, Obstmarkt. *Troll*,



vormals Deller, Peutingenstrasse. *Mayr*, vorm. Göger, Ludwigsstrasse. *Kernstock*, Steingasse. *Kuss*, Karlstrasse. *Burkhardt*, vormals Malsch, M. Maximiliansstrasse. *Schrall*, vorm. Mayer, beim ehem. Göggingerthor (auch Hotel garni). *Mussbeck* (Goppelt), U. Maximilians-Strasse. *Schachamayer*, St. Anna-Strasse. *Stötter* und *Kaffee-Restaurant*, Bahnhofstrasse.

### Kasernen.

Eigentliche Kasernbauten, wie man solche in anderen grossen Städten findet, besass Augsburg bis in die jüngste Zeit nicht, obgleich es eine starke Besatzung hat, indem hier ein Infanterie-Regiment, ein Chevauxleger-Regiment und ein Artillerie-Regiment in Garnison liegen. Während das 4. Chevauxlegerregiment „König“ noch in den Räumen des ehemaligen Klostergebäudes von St. Ulrich untergebracht ist, wurde im Jahre 1872 mit dem Bau einer grossen stattlichen Caserne für das 4. Artillerie-Regiment „König“ an der Gögginger-Strasse Nr. 43 begonnen. Bezogen wurde dieselbe im Jahre 1874 und weist ausser dem Hauptgebäude noch ausgedehnte Gebäulichkeiten für Stallungen, Remisen, eine Garnisons-Bäckerei und das Proviantamt etc. etc. auf.

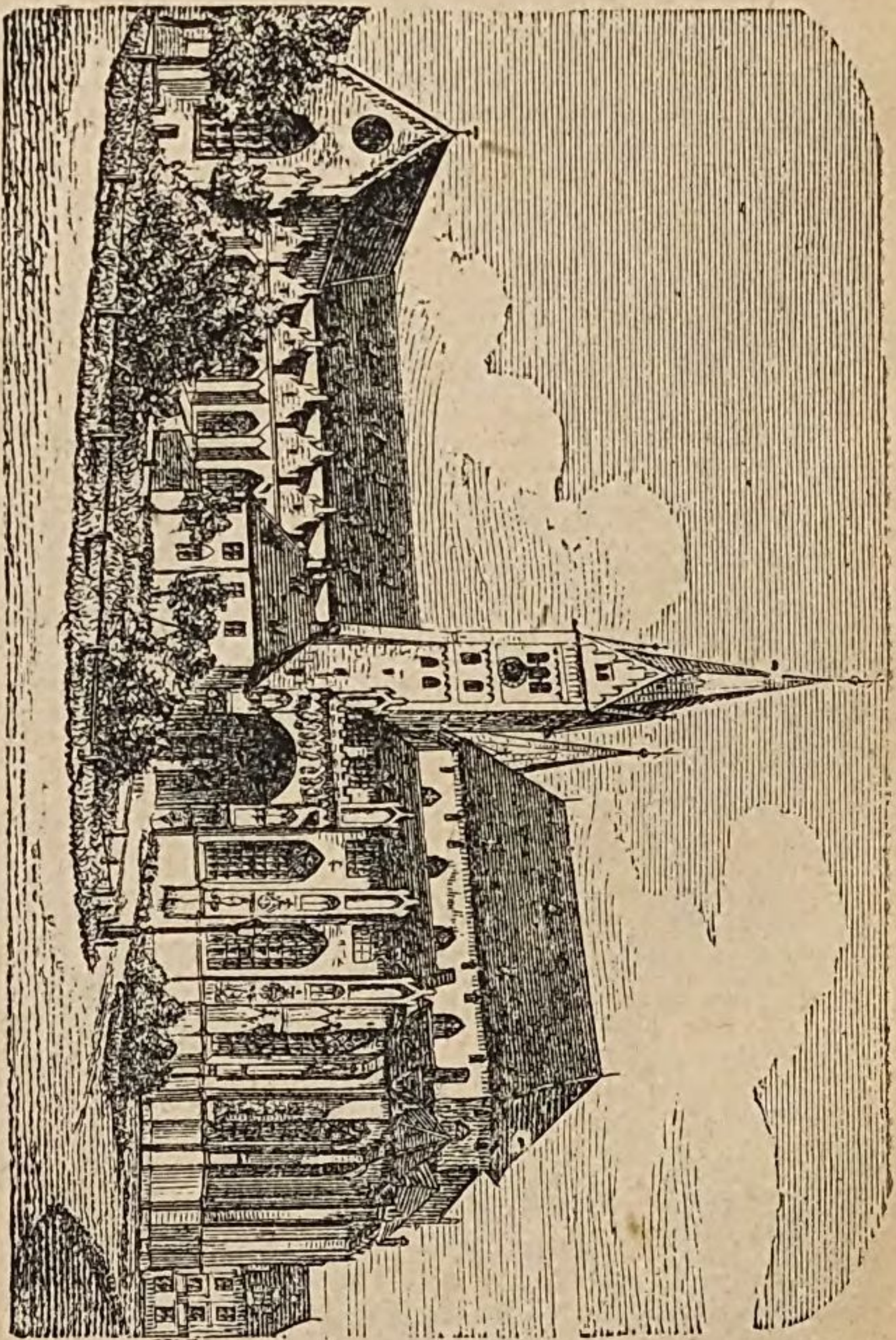
Die im Jahre 1882 begonnene und 1884 bezogene Infanterie-Kaserne (Prinz Carl-Kaserne) mit dem südlichen Hauptgebäude, Schertlinstrasse Nr. 2, und dem nördlichen Hauptgebäude von der Tann-Strasse Nr. 1.

### Kirchen.

#### K a t h o l i s c h e.

Die *Domkirche*, 70 m. lang, 40 m. breit, 27 m. hoch, wovon der Chor 32 m. lang, 13,5 m.





Die Domkirche in Augsburg.



breit, 25,5 m. hoch ist, steht an der Stelle des röm. Forums und ist nicht wie andere mittelalterliche monumentale Bauwerke ein einheitlicher, von einem Meister aufgeführter Tempel; denn das Hauptschiff mit seinen Glasgemälden ist aus dem elften Jahrhundert, die Thürme mit den durchbohrten grelltönenden Glocken und die Krypta — unterirdische Kirche unter dem westlichen Chore — sind frühromanisch-byzantinisch, ebenso die St. Blasius-Kapelle, das Broncethor (sogen. Brautthor), über demselben ein in altgothischem Styl von Hautmann in Hautrelief ornamentalreich ausgeführter Portal-Aufsatz, Faldistolium und Bischofsstuhl im westlichen Chore. Als nämlich 994 die alte Kirche einstürzte, bauten Bischof Luitpold und sein Nachfolger bis zum Jahre 1065 die Kirche neu. Gothisch sind die Nebenschiffe mit ihren Säulen und Glasgemälden, die beiden Chöre und Portale mit ihren edlen und einfachen Gestalten, der grosse prachtvolle Kronleuchter von Bronze und der Bronzealtar im westlichen Chore, welche Kunstwerke sämmtlich im vierzehnten Jahrhundert, von 1321—46, hergestellt wurden. Aus derselben Zeit sind in der Chorsacristerie zu sehen: ein prachtvoll in Perlmutter geschnittener und in Silber gefasster Pax, Crucifix mit Silber-Reliefs, ein merkwürdiger Gürtel, den die Königin Hemma dem Bischofe Witger schenkte, aus dem 9. Jahrhundert, und unter den neueren Gegenständen eine reiche silberne Monstranz. Durch die schon unter Bischof Peter v. Richarz 1853 begonnene Restauration erhielt der Dom neue Zierden an dem Glasgemälde über dem Hochaltar von Schraudolph und Ainmüller, ein Geschenk von Bischof Richarz, und an dem Hochaltar von Sikinger. Nachdem im Jahre 1860



eine durchgreifende Restauration durch den von Bischof Pankratius von Dinkel ins Leben gerufenen St. Ulrichs-Verein eingetreten war, wurden nachstehende Kunstwerke aufgestellt: im Kapellenkranze in der mittleren Kapelle ein Altarschrein mit Schnitzwerk von Gg. Erhart, der Abschied Mariä von den Jüngern im untern Felde, ihre Krönung in der obern Abtheilung mit Gemälden von Hans Burgkmair, die 10,000 Märtyrer, die 14 Nothhelfer, die Messe des Papstes Gregorius, der heilige Hieronymus und mehrere kleine Heiligenfiguren; der Altar im Kapellenkranze zur Linken des Beschauers enthält Darstellungen aus dem Leben Mariä nach Dürer's Zeichnungen, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; in der ersten Kapelle links, Altar rechts: Mariä Heimsuchung von Zeitbloom; ihm reiht sich der St. Anna-Altar an, ein Schnitzwerk aus der fränkischen Schule, unter ihm in der Predella die Anbetung der 3 Könige von Hans Burgkmair; an den 4 ersten Pfeilern des Mittelschiffes 4 prachtvolle Bilder von Hans Holbein dem Vater: das verschmähte Opfer des Joachim, Mariä Geburt und Opferung, und Christi Beschneidung. Im Seitenschiffe rechts: Der Dompfarraltar mit 3 grossen herrlichen Statuen, Christus und Johannes der Täufer und der Evangelist, von Knabl, die Flügelbilder: Mariä Verkündigung, der Oelberg und die 4 grossen Propheten von Scherer; am letzten Pfeiler des südlichen Seitenschiffes: die Abnahme Christi vom Kreuze nach einem alten Hochrelief geistreich copirt von Baumeister. In der St. Wolfgang-Kapelle der herrliche Altar von Christian Amberger: Die Gottesmutter mit dem Kinde und den Augsburger Diöcesanpatronen, restaurirt von Conservator Eigner; neben dem Anna-Altar ein



Flügelaltar aus der schwäbischen Schule: Maria mit dem Kinde und mehreren in Augsburg besonders verehrten Heiligen; an den 4 hinteren Pfeilern des Hauptschiffes: die Geburt Christi, die Anbetung der heil. 3 Könige, Mariä Tod und Krönung aus der Zeitbloomischen Schule, restaurirt von Deschler; vis-à-vis dem Pfarr-Altare ein meisterhaft geschnittener lebensgrosser Christus am Kreuze, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. So wird der restaurirte Dom für jeden, der fromme Erbauung oder reichen Kunstgenuss sucht, immer ein fesseln-der Anziehungspunkt bleiben. Wichtig ist noch der Kreuzgang mit sehr interessanten Grabdenkmälern und die metallenen Thorflügel aus dem Jahre 1070, in 35 Feldern christlich-symbolische, für die Kunstgeschichte sehr wichtige plastische Darstellungen enthaltend. (Ueber diese äusserst merkwürdigen Thorflügel sind zwei sehr gelehrte Monographien erschienen: die eine von Dr. Fr. Jos. v. Allioli, die andere von Pfarrer Karg in Veitshöchheim.) — Wegen Besichtigung wende man sich an den Dom-messner.

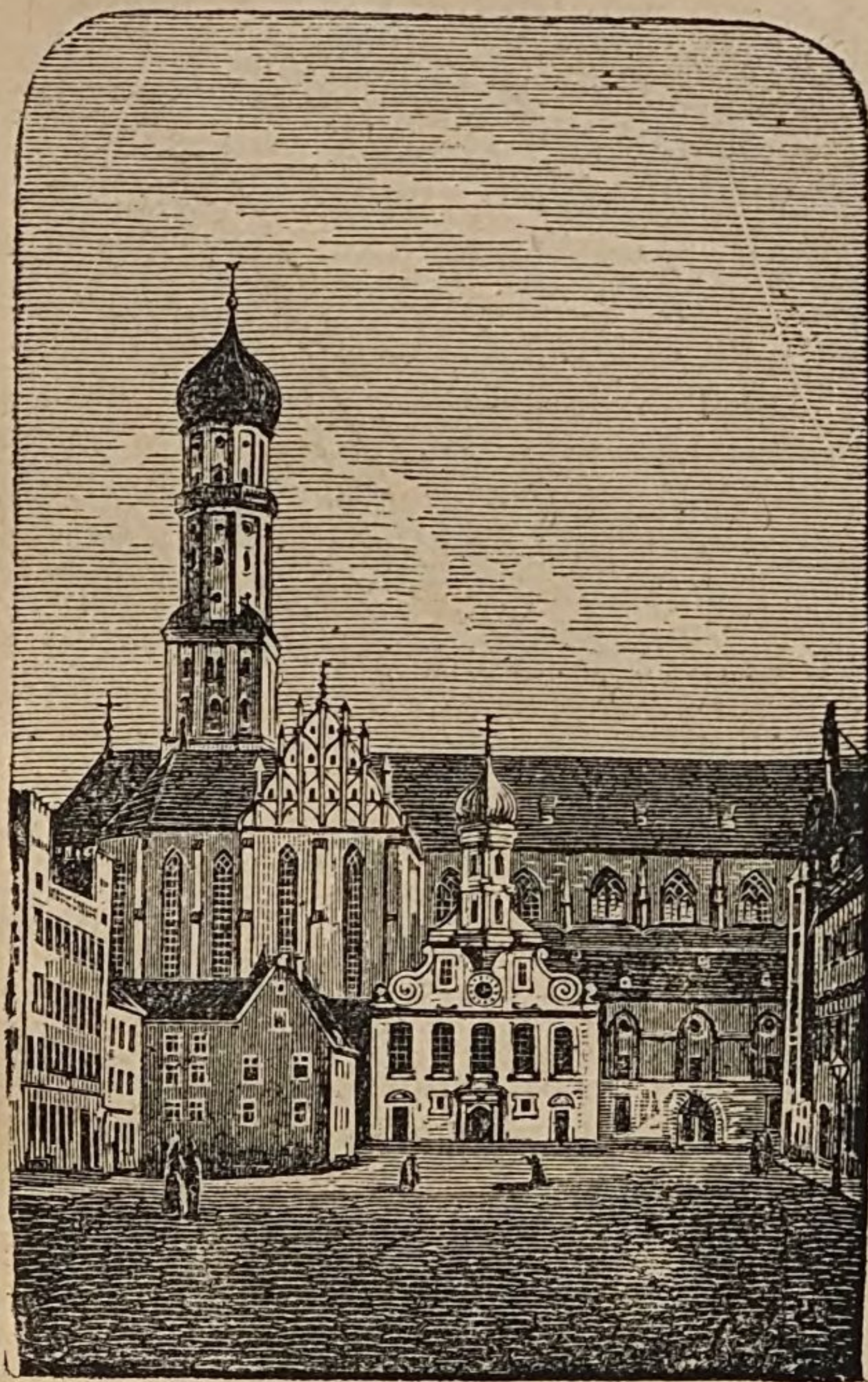
Die *St. Morizkirche*, auf Befehl des Kaisers Heinrich II. 1019 begonnen, 1314 umgebaut, 1443 mit einem neuen Chore versehen, hatte im Jahre 1509 Bilder von Erhardt und Hans Hol-bein, die in der Reformations-Zeit zu Grund gingen; in der Sacristei wird noch aufbewahrt eine silberne Monstranz von Miller, ein ciselirtes Kreuz und eine herrliche Madonna in Silber getrieben, sämmtlich aus dem 15. Jahrhundert.

Die *St. Ulrichskirche*, im Innern in den letzten Jahren vielfach restaurirt, 93 m. lang, 27 m. breit, 30 m. hoch, auf dem Martyrer-Platze der ersten Christen erbaut; aus dem



Baue von 1064 ist noch eine Fusswaschung erhalten; 1476 wurde die neue Kirche zu bauen angefangen von Hans Luitpold, dem der berühmte Augsburger Bildhauer und Architekt Burkhard Engelberger folgte; 1500 wurde die Kirche in Gegenwart des Kaisers Max I. geweiht. Grosses Interesse erregen in der Kirche eine Madonna von Martin Schön-Schongauer und 2 Bilder aus St. Ulrichs Leben aus der schwäb. Schule, dann in der Sacristei: 2 Pastoralstäbe aus roman. Zeit, das Gefäss zu St. Ulrichs Brustkreuz von Nikolaus Seld vom Jahre 1494 mit kostbarer Fassung und herrlicher Gravirung, Bartkamm mit Schnitzwerk in Elfenbein und silberner Kelch des heiligen Ulrich und ein zierlich gravirter Elfenbeinreliquien-Schrein (Renaiss). Die Gebeine des heiligen Ulrich befinden sich in einer Marmorgruft neben seinem Altare, die der heiligen Afra in einem vergoldeten Glasschranke, der mit einer Marmorplatte verschlossen ist; ihr Sarg, ächt römische Arbeit, ist sehr interessant, ebenso die Schneckenkapelle mit einem gothischen Altare. — Eine neue Zierde dieser Kirche ist das Monument von Hans Fugger, welches im Jahre 1877 von Schloss Kirchheim zu seiner Gruft in der St. Ulrichskirche transferirt wurde; dasselbe ist nämlich von dem Bildhauer Alexander Colin aus Mecheln 1589 gefertigt worden, dem berühmten Meister der Erzstatue des Kaisers Maximilian I. auf dem Kenotaphium in der Stiftskirche in Innsbruck, sowie der als Statuen behandelten vier Kardinaltugenden und der 20 Marmor-Hautreliefs an demselben Denkmal. Es gehört somit der besten Renaissancezeit an, wie schon aus den geschmackvollen Verzierungen der Rüstung und aus dem Teppich ersichtlich ist. Das edle Haupt mit dem Aus-





Die St. Ulrichs-Kirche in Augsburg.



druck ergreifender Ruhe, die feinmodellirten Hände und die ungezwungene elegante Haltung des ganzen Körpers lassen jeden Beschauer sofort erkennen, wie durch die Munificenz des Fürsten Fugger-Babenhausen die Stadt ein Kunstwerk ersten Ranges, eine hohe Zierde erhielt, das auf den Besuch von Kunstfreunden und Fremden einen neuen Anziehungspunkt üben wird, wozu auch der aufgestellte Altar zu rechnen ist, in dessen von einer schönen altdeutschen Gruppe „Die Abnahme Christi vom Kreuz“ überragten Predella erscheinen: drei kostbare Reliefs, „Die Kreuzabnahme“, „Grablegung“ und „Christus steigt in die Vorhölle,“ wahrscheinlich von Veit Stoss (1483 bis 1533). Das Gitter, welches die Fugger'sche Grabkapelle umgibt, ist allein schon als ein Kunstwerk zu bewundern. — Zur Besichtigung der Reliquien ist besondere Erlaubniss einzuholen.

Die *Hl. Kreuzkirche*, 61 m. lang, 21 m. breit, 18 m. hoch, 1502 im goth. Style umgebaut, jetzt im Barockstyl verkleidet. Die Wallfahrt zu der hier aufbewahrten heiligen Hostie, auch „wunderbarliches Gut“ genannt, zieht jährlich viele Tausende von Gläubigen und Andächtigen herbei. Jedes Jahr am 11. Mai wird das „wunderbarliche Gut“ in Prozession herumgetragen und 8 Tage zur Verehrung des katholischen Volkes ausgesetzt; denn nach einer ununterbrochenen Tradition wurde im Jahre 1194 eine heilige Hostie in Fleisch verwandelt; sie befindet sich in einem in demselben Jahre durch Ulrich Marschalk v. Rechberg gestifteten und von Conrad v. Lindove gefertigten romanischen reichgetriebenen Silberkästchen, die wohl interessanteste und älteste Arbeit dieser Art in Augsburg, über welches der Propst



Vitus Fackler 1494 von Georg Seidl einen gothischen altarartigen Aufsatz fertigen liess, der leider durch einen Zopfschild verdeckt ist; sehenswerth ist noch ein byzantinischer Leuchterfuss und ein gothisches reich emailirtes Kreuz, ein Altarblatt aus der Rubens'schen Schule und die Kreuzauffindung von Vermiglio.

Die Kirche *St. Georg* aus der Mitte des 12. Jahrhunderts, erneuert im 16. Jahrhundert, mit Gemälden derselben Zeit.

Die *St. Max-Kirche*, im Anfang des 17ten Jahrhunderts erbaut, mit dem berühmten Gemälde von Konrad Huber „Jerusalem“. Die vollständige Renovirung des Inneren derselben wurde im Jahre 1885 begonnen.

Die *St. Stephanskirche* (Studienkirche), ursprünglich schon im 11. Jahrhundert erbaut, dann mehrfach erneuert, früher ein adeliges Frauenstift, dessen erste Oberin, Eleusina, des hl. Bischofs Ulrich Schwester war, deren Gruft im St. Galluskirchlein ist, und für welche jetzt noch ein Jahrtag abgehalten wird. Anfangs des 17. Jahrhunderts baute Elias Holl den Thurm, der eingestürzt war, neu auf.

Das *St. Galluskirchlein* steht an der Stelle eines heidn. Tempels, wurde im reichsten Renaissance-Styl 1580 umgebaut und soll die älteste Kirche Augsburgs sein.

Die *St. Peterskirche*, eine Basilica aus dem 11. Jahrhundert mit 3 gleichhohen Schiffen und gerader Absis.

*Kirche zum Heiligen Joseph* in der Vorstadt Hettenbach; der Grundstein zu dieser (von Maurermeister M. Treu) im gothischen Style erbauten Kirche wurde am 11. Juli 1875 (durch den Hochwürdigsten Bischof Pancratius von



Augsburg) gelegt; die Kirche wurde um 47,000 fl. im Rohbau hergestellt — die ganze Summe haben verschiedene Wohlthäter gespendet. — Die Kirche ist 40 m. lang, 16 m. breit; das Glockengeläute ist das schönste in und um Augsburg, da es ganz rein D Dur stimmt. Die Monstranz, eine getreue Kopie der St. Morizer-Monstranz aus dem Jahre 1490, sowie die Ewiglichtlampe sind Kunstwerke aus der Werkstätte des hiesigen berühmten Goldschmiedes Magnus Unsinn.

Die Klosterkirchen des *Instituts der Engl. Fräulein*, dann von *St. Maria-Stern* und von *St. Ursula*, der Anstalten von *St. Josef u. St. Anna*, *Fuggerei-Kapelle*, *Margarethen-Kapelle* und *St. Antonskapelle*. Die *St. Afrakapelle*, das Kirchlein des Kapuziner-Hospizes von *St. Sebastian*, die *Krankenhaus-Kapelle*.

### Protestantische Kirchen.

Die *St. Annakirche* (1476 ff. neugebaut; 1512 wurde der Chor erneuert), mit dem Bildnisse Martin Luthers und des Kurfürsten Joh. Friedrich von Sachsen und Christus unter den Kindern, von Kranach, ferner einem Bilde von Burgkmaier: die Auferweckung der Todten. Ein Hautrelief, die Auferweckung des Lazarus darstellend, sowie die Fugger'sche Kapelle, reich an allerlei Monumenten, sind äusserst sehenswerth. Die sehr schöne Orgel wurde auf Kosten der drei Brüder Ulrich, Georg und Jacob Fugger im Jahre 1512 erbaut. Daneben befindet sich die spätgothische Goldschmied-Kapelle aus dem Jahre 1425 mit dem Grabmale der Stifter Konrad und Afra Hirn. Diese Kirche ist in den letzten Jahren zum Beheizen eingerichtet worden.



Die *Barfüsser-Kirche*, 56 m. lang, 23 m. breit, 23 m. hoch, enthält viele Gemälde der oberdeutschen Schule aus dem 17. und 18. Jahrhundert und eine berühmte Orgel von Stein. Im Chore befinden sich 5 interessante Gemälde von Heiss. Ausserdem sind mehrere Grabmonumente im Kreuzgange aus dem 14. und 15. Jahrhundert, worunter das der Elsbeth Rehlinger den Vorrang einnimmt, interessant.

Sonst sind noch sehenswerth: Die Pfarrkirche zu *St. Ulrich*, die *hl. Kreuzkirche*, aus dem 17ten Jahrhundert, die *St. Jacobskirche*, 1348—55 erbaut und seit dem westphälischen Frieden den Protestanten zugewiesen, die *Hospitalkirche* (ehem. Heil.-Geistkirche) und die *Krankenhauskapelle*. Zu erwähnen ist auch das in der Vorstadt Hettenbach neuerbaute protestantische *Bethaus* nebst Diakonissen-Wohnung, wozu am 16. October 1877 der Grundstein gelegt wurde.

### Apostolische Kirche

der hiesigen Irvingianergemeinde, wozu am 30. Mai 1871 der Grundstein gelegt wurde, eingeweiht am 22. Oct. 1871.

### Klöster.

Das Benedictinerkloster zu St. Stephan, mit einem Abte, einem Prior, einem Subprior, 18 Stiftscapitularen, 3 Klerikern u. 12 Laienbrüdern. — Das Kapuzinerhospiz zu St. Sebastian mit einem Superior, einem Bibliothekar und 4 Laienbrüdern. — Das englische Fräuleininstitut mit Oberin, 44 Fräulein, 17 Laienschwestern und mehreren Novizinen. — Das Frauenkloster der Franziskanerinnen zu St. Maria-Stern mit 62



Frauen und Novizinen, nebst 16 Frauen in Expositur der St. Josef-, St. Anna- und Marien-Anstalt. — Das Frauen-Kloster der Dominikanerinnen zu St. Ursula mit Oberin, Subpriorin, 33 Chorschwestern, 13 Laienschwestern und Novizinen. — Das Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern am städtischen Krankenhaus mit 42 Schwestern. — Die Filiale der Barmherzigen Schwestern im St. Barbara-Hof. — Die armen Schulschwestern im katholischen Waisenhaus.

### Leihbibliotheken.

P. Thelott'sche Leihbibliothek, Besitzerin Anna Gentner, Jacoberstrasse H 12/II. — Elise Lipp, St. Annastrasse D 250. — Karoline Burkhardt, Peutingenstrasse D 129.

### Sehenswürdigkeiten.

In alphabetischer Ordnung.

**Archiv**, städtisches, Fuggerstrasse 12, seit dem Jahre 1885 von den Räumlichkeiten des Rathhauses dahin verlegt, steht allen Interessenten jederzeit zur Besichtigung frei.

Der **Augustusbrunnen** auf dem Ludwigsplatze; hiess früher auch *Perlachsbrunn*. Er wurde im Jahre 1594 vollendet und im Jahre 1672 mit weiteren 8 Röhren versehen. Oben auf dem Brunnen steht die Statue des Kaisers Augustus, welche 8 Fuss hoch und 27 Centner schwer ist. Aus 4 Brustbildern, mehreren Masken und den Rachen der von 4 Kindern gehaltenen Delphine, sowie aus 2 Flussgöttern, 2 Najaden, die 4 Jahreszeiten vorstellend, springt Wasser. Die an dem Postamente angebrach-



ten vergoldeten Tafeln weisen die Errichtung sowie spätere Reparaturen unter der Regierung Kaiser Rudolphi nach. Das Becken ist von weissem Salzburger Marmor und das Ganze von einem Eisengitter umgeben. Das Gefäß wurde von zwei Augsburger Steinhauern, Simon Zwitzel und Leonhard Kreuzerer, die Figuren von einem Niederländer, Hubert Gerhard, gefertigt.

**Bäckerhaus.** War früher das Zunfthaus der Bäcker und wurde von dem berühmten Baumeister Elias Holl im J. 1602 am Perlachberg errichtet.

**Bahnhof-Gebäude.** Sehenswerth ist namentlich die Einsteig-Halle wegen der Tunnels, welche gefahrlos zu den verschiedenen Geleisen führen.

**Bernauer, Agnes,** siehe Haus d. Agn. Bern.

**Bibliothek,** siehe Stadtbibliothek.

**Bildergalerie,** siehe Gemäldegalerie.

**Börsengebäude** befindet sich vis-à-vis dem Rathhaus und wurde im Jahre 1828 erbaut. In seinen Räumen befinden sich die Kaufleutstube, mehrere Kaufläden, das Ausstellungs- und Verkaufslokal der Gewerbehalle Augsburg und das Standesamt für den Bezirk der Stadt Augsburg. Der im schönsten Verhältnisse erbaute Saal, mit herrlichen Gemälden geschmückt und im Jahre 1876 restaurirt, ist auch für Concertaufführungen und wissenschaftliche Vorträge bestimmt.

**Brunnenwerk, neues.** Dasselbe ist seit October 1879 im Betrieb und versorgt die Stadt mit vorzüglichem Trinkwasser, welches dem Untergrunde des nahen Siebentischwaldes entnommen wird und daselbst dem Boden in sol-



cher Ausgiebigkeit entquillt, dass eine Bevölkerungszahl von 100,000 Menschen reichlich damit versorgt werden kann. Das ganze Werk wurde in wenigen Jahren mit einem Kostenaufwand von rund 2 Millionen Mark hergestellt und dürfte in seiner ganzen Ausführung als ein Musterwerk gelten, das der Stadt wie den Erbauern alle Ehre macht und als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges gilt. Ausführliches darüber bringt die Schrift: Die Brunnenwerke und deren Trinkwasser-Verhältnisse Augsburgs von Dr. Kuby (Augsburg 1881, M. Rieger'sche Buchhandlung). Siehe auch Wasserwerke etc. etc.

**Da hinab.** Eine enge Gasse in der Nähe des ehemaligen Stephingerthors, durch welche Dr. M. Luther im Jahre 1518 mit Hilfe des Rathsherrn Christoph v. Langenmantel aus der Stadt entflohen sein soll.

**Feuerhaus, Feuerwehr,** siehe Spritzenhaus.

**Fleischbank.** Das sogenannte Metzgerhaus — auf dem Metzgplatze — wurde von dem berühmten Baumeister Elias Holl im Jahre 1609 erbaut, brannte jedoch 1643 nieder, worauf es abermals in gleicher Weise neu aufgeführt wurde. Beim Eingange bemerkt man einen grossen Bratspiess und den Kopf eines Riesenochsen, welcher bei der am 30. August 1829 stattgehabten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Ludwig I. auf dem Exerzierplatz gebraten und alsdann unentgeltlich vertheilt wurde. Das Metzgerhaus wurde 1857 beinahe ganz neu und elegant eingerichtet und mit Gasbeleuchtung versehen. Es befinden sich nunmehr über 60 Fleischbänke darin und macht das Ganze den Eindruck der grössten Reinlichkeit und des besten Wohlstandes der Metzger-



Innung. Gleich nebenan befindet sich das *Schlachthaus*. (Siehe diesen Artikel.)

**Fuggerdenkmal** befindet sich auf dem alten Heumarkte, heut zu Tage Philippine Welserstrasse genannt, vis-à-vis dem Geburtshause der Philippine Welser und dem Maximiliansmuseum. Es ist diese Statue ein von Halbig modellirtes, in der kgl. Erzgiesserei in München ausgeführtes Meistertück und wurde der Stadt Augsburg von Sr. Maj. dem König Ludwig I. im J. 1857 zum Geschenke gemacht. Die Inschrift dieses der Stadt Augsburg zur besonderen Zierde und den verschiedenen Zweigen der Fugger'schen Familie zum Ruhme gereichenden Standbildes lautet: *Jacob Fugger, Beförderer der Wissenschaft. — Errichtet von Ludwig I., König von Bayern, Herzog von Schwaben. 1857.*

**Fuggerei** in der Jacobervorstadt. Eine beinahe für sich bestehende, um 1519 von Hans Jacob Fugger auf seine Kosten erbaute kleine Stadt mit 4 Thoren, mit einem eigenen Kirchlein, welches von Markus Fugger i. J. 1584 erbaut wurde. Diese grossartige Stiftung, wie in Deutschland vielleicht eine zweite ähnliche nicht besteht, steht unter einer eigenen Administration. Die Fuggerei hat 6 Strassen und einen Röhrbrunnen, 53 Häuser mit 106 Wohnungen, welche an katholische Arme zu einem jährlichen Zinse von 4 M. abgelassen werden. Bei unserer Beschreibung der herrlichen Fresco-Gemälde am *Fuggerhaus* in der Maximilians-Strasse kommen wir noch einmal auf die Fuggerei zu sprechen.

**Fuggerhaus** in der Maximiliansstrasse. Johann Fugger kam als Weber vom Dorfe Graben auf dem nahen Lechfelde im Jahre 1367



hieher; sein Enkel, Jacob Fugger, erwarb 1498 ein Haus und baute nach Ankauf mehrerer anderer Häuser im Anfange des 16. Jahrhunderts das gegenwärtige; es ist 98 m. lang, bis zum Dach 15 m. hoch. Im Hofraume sind noch Spuren herrlicher Fresken bemerkbar; im Erdgeschosse befindet sich der sogenannte Badesaal Kaiser Karl V., dessen Arabesken laut Inschrift von Antonio Ponzano sind. Gegenwärtig ist dasselbe von dem derzeit regierenden Fürsten Karl Fugger von Babenhausen bewohnt. Der am 10. April 1885 verstorbene Fürst Leopold Fugger von Babenhausen liess in den Jahren 1860—63 die prachtvollen Frescobilder durch den hiesigen Künstler Ferdinand Wagner († 13. Juni 1881) herstellen. Es sind diese Gemälde von so überraschender Schönheit, dass jeder Beschauer lange Zeit davon gefesselt wird. Wir wollen nachstehend eine kurze Skizze der Fresken geben.

Die Bilder stehen unter einander in geistigem Zusammenhange. — Die Entwicklung der Stadt in Folge der Begründung ihrer Freiheit, die Entfaltung der dadurch erreichten Macht, die daraus entspringende Mildthätigkeit edelherziger Bürger, die Thätigkeit der Stadt in Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Gewerbefleiß und schliesslich deren politische Bedeutung — das sind die Gesichtspunkte, von denen ausgehend die einzelnen Bilder und deren Zusammenhang betrachtet werden müssen.

Die *erste Freske* zeigt uns auf dem unter freiem Himmel auf dem Frohnhof in Augsburg aufgeschlagenen Throne, den der noch einköpfige Adler überragt, den Kaiser Rudolph von Habsburg, umgeben von einem Theil seines Geleits, wie er den vor ihm knieenden



Bürgern der Stadt die in einem Buche, das ein am Throne stehender Page hält, zum ersten Male niedergeschriebenen Rechte der Stadt bestätigt. Diese Handlung geschah am 7. März 1273 und war von folgenreicher Wichtigkeit für die Stadt, die vordem mit mancherlei Privilegien zwar ausgestattet gewesen, welche ihr aber je nach Gutdünken Gewaltiger wieder entzogen worden waren. — Auf diese Weise wurde Kaiser Rudolph der eigentliche Gründer von Augsburg als Reichsstadt; er ermöglichte deren späteres Aufblühen, und ist sonach der hier dargestellte Moment der historisch folgenschwerste in der Geschichte der Stadt.

Die *zweite Freske*. Als im Jahre 1315 dem Kaiser Ludwig dem Bayer in seinem Kriege wider Friedrich den Schönen durch Herzog Leopold von Oesterreich viel Schaden geschah und der Kaiser sich nach Friedberg (nächst Augsburg) zurückzog, seine Streitkräfte zu neuer Thätigkeit zu sammeln, boten ihm Augsburgs Bürger Schutz in ihren Mauern an, welchen der Kaiser auch annahm. — Das Bild zeigt uns den Kaiser, vom Pferde gestiegen, wie er huldvollst dem ersten Bürger der Stadt die Hand reicht, — freudige Gruppen begrüßen die Einziehenden; — links erblickt man die Thore der Stadt, rechts im Hintergrunde das verlassene Friedberg.

Die *dritte Freske*. Die Chronik erzählt uns, dass im 13. Jahrhundert die Fugger in dem benachbarten Dorfe Graben als Weber gelebt, von wo sie anno 1367 in die Stadt gekommen und dort „Kauffmannschaft getrieben und bei selbiger ungemeine Güter und Vermögen mit ganz besonderem Glücke erworben“. Schnell wuchs der Fugger'sche Reichthum. Bald ge-



hörten ihnen Schlösser und Länder, auf allen Strassen begegnete man Fugger'schen Wagen, alle Meere durchschifften Fugger'sche Fahrzeuge und eigene Münzen erzählten vom Fugger'schen Reichthum. Gross war das Vertrauen, das diese Augsburger Kaufherren sich erworben, und gross waren auch die Gnadenbezeugungen, die sie von ihren Kaisern erhielten. — Darüber vergassen sie aber doch nie das Volk, dem sie entsprossen, und in dieser Dankbarkeit setzten sie sich das schönste Denkmal durch den Bau der „Fuggerei“. — Sie kauften nämlich einen grossen Platz in der Vorstadt St. Jacob, liessen die alten dort gestandenen Häuser niederreissen und erbauten nach einem ordentlichen Plane mehr als 50 Häuser, in die sie gegen einen gar niederen Miethzins Bedürftige aufnahmen. — Dieses edelherzige Unternehmen wurde gleichzeitig dergestalt gesichert, dass heutigen Tags noch die „Fuggerei“ — nunmehr rings umbaut von dem später entstandenen Stadttheil — unverändert fortbesteht. Auf dem Bilde sehen wir Jacob Fugger, umgeben von seinen Neffen Ulrich, Georg und Raimund, den ihm vom Baumeister gezeigten Plan betrachtend, während seine Gemahlin Brod unter die Armen vertheilt (1519).

Die *vierte Freske* lässt uns einen Blick in die reiche Hofhaltung des prachtliebenden Kaisers Maximilian, der sich vorzugsweise gern in Augsburg aufhielt, werfen. Zeit: Anfang des 16. Jahrhunderts. — Die Bürger der Stadt, an ihrer Spitze der greise Peutinger, bringen Geschenke dar, die der Kaiser, die Stufen des Thrones herabsteigend, entgegennimmt. Rechts erblicken wir Anton Fugger mit seiner Gemahlin, dem ein Page ein reiches Geschenk voranträgt, das der Narr und lustige Rath des



Kaisers, Kunz von der Rosen, ehrfurchtsvoll begrüsst. Die Fugger'sche Gruppe zeigt Porträts des am 10. April 1885 verstorbenen Fürsten Leopold von Fugger-Babenhhausen, des Auftraggebers des ganzen Werks, das seiner Gemahlin ist das Porträt der Fürstin-Wittwe u. s. w.

Die *fünfte Freske*. Als sich in der Reformationszeit Augsburg für die neue Lehre entschied, brachen grosse Drangsale über die Stadt herein. — Karl V. und sein Rathgeber wollten die abgefallene Stadt exemplarisch züchtigen. Da war es Anton Fugger, der an der Spitze einer Deputation Augsburger Bürger sich nach Ulm zum Kaiser begab, ihn um Schonung für die Stadt zu bitten, und ihm allein ist es zu danken, dass des Kaisers Gesinnung so weit erweicht wurde, dass er sich mit einem, freilich ganz ungeheuren, in der damaligen Zeit fast unerschwinglichen Lösegeld begnügte, — die Existenz der Stadt aber weiter direct nicht mehr gefährdete (1547). Das Bild stellt Anton Fugger dar, wie er mit beredten Worten um Schonung flehend die Lage der Stadt und ihrer Einwohner dem Kaiser auf dem Tage zu Ulm darlegt; dieser sitzt im Zelt, seine grösstentheils geistlichen Rätthe, z. B. Cardinal Granvella, um ihn. Im Hintergrunde wogt das bunte lärmende Treiben des Feldlagers. —

Zwischen den Fenstern der ersten Etage erblicken wir die Wappen der berühmtesten Augsburger Geschlechter, Namen, denen wir theilweise noch in der Gegenwart begegnen; es sind der Reihe nach: Langenmantel, Stolz-hirsch, Welser, Rehlingen, Ilsung, Portner, Bitschlin, Hangenohr, Schongauer, Vögelin, Gossenbrot, Bach, Peutinger, Arzt, Lang, Herwart,



Miner, Rem, Walter, Imhoff, Stetten, Ravenspurger.

Allerliebste Kindergruppen bilden die untere Umrahmung, die in ihren Beschäftigungen jene alten Zeiten widerspiegeln; in ihnen hat der Künstler all' seinen gesunden Witz niedergelegt. — Zuerst sehen wir eine wandernde bepackte Kindergestalt — Auszug nach Erwerb, — dann ein Paar spinnende Kinder — eine artige Anspielung auf den Stand der ersten Fugger (Weber), — dann eine Gruppe: Handel, welchen sich die Gruppen: Schifffahrt und Bergbau anschliessen.

Es folgen unter der zweiten Freske: Gerichtsbarkeit, Städteadel, Münzwesen, Waffenschmiedekunst, Geschützgiesserei (in Augsburg wurden nämlich die ersten gegossenen Geschütze angefertigt), Geschmeidemacher-Kunst und Meistersang.

Die dritte Freske bringt: Baukunst, Bildhauerei, Malerei, Astronomie und Mathematik. Entsprechend dem Stoff der vierten Freske sehen wir ein Stück der noblen Passionen der damaligen Zeit mit ganz gesundem Humor dargestellt: Jagd, Scheibenschiessen, Turnier und Zechgelag. Zur fünften Freske passen die beiden letzten Kindergruppen. Zwei tonsurirte Knaben predigen jeder einer Zahl von Zuhörern; der eine hilft sich mit dem Buch, das er seinem Argumente unterlegt, dem andern werden zur Unterstützung seines Vortrags Stöcke beigebracht. Als natürliche Folge dieser Beweismittel balgt sich in der letzten Kindergruppe die ganze Gesellschaft bis zur Ermüdung, und auf diesem Punkte angelangt, nachdem das Streitobjekt zerschlagen, trennt eine Scheidewand die abgematteten Kämpfer.



Nachdem schliesslich noch auf die zwischen der dritten und vierten Freske stehende Maria mit dem Christuskinde, die Patronin Bayerns, und auf die mit ausserordentlichem Reichthum und ganz besonders hervorstechendem Geschmacke gemalten Arabesken, welche die einzelnen Fresken umrahmen, aufmerksam gemacht ist, mag diese flüchtige Beschreibung schliessen.

**Gedenktafeln** wurden vor einigen Jahren auf Veranlassung des Magistrats der Stadt an den geschichtlich merkwürdigen Häusern angebracht, welche wir zur leichtern Auffindung in alphabetischer Ordnung folgen lassen:

Amberger. Aeusseres Pfaffengässchen  
E. 220.

Barfässerthor. Barfässerstrasse C. 232.  
Götz v. Berlichingen. Ehem. Kreuz-  
thor D 201.

Agnes Bernauer. Philippine Welser-  
strasse D 32.

Burgkmair. Mauerberg C 107.

Engelberger. Maximiliansplatz B 35.

Erhart. Vorderer Lech A 494.

Fugger. Untere Maximiliansstrasse C 1  
und mittlere Maximiliansstrasse B 10.

Grabkapelle. Mittlere Maximiliansstrasse  
A 27.

Herwart. Obere Karolinenstr. D 65.

Helmschmied. Schmiedberg C 160.

Holbein. Vorderer Lech A 496.

Holl. Bäckergrasse A 328.

Ilzung. Obere Karolinenstr. D 44.

Johanneskirche. Peutingenstr. D 137.

Karmeliterkirche. Karmeliterstrasse  
E 168.

Lang. Untere Maximiliansstrasse D 9.



Leonhardskapelle. Obere Karolinenstrasse D 44.

List. Vorderer Lech A 475.

Lueginslandthurm. Am Lueginsland E 83.

Maler-Zunftthaus. Ludwigsstr. D 163.

Mäusethurm. An der Brücke b. Mauerbad C 138.

Kaiser Maximilian. Frauenthorstr. C 57 und Heil. Kreuzgasse F 386.

Mozart. Windgasse E 15.

Neuhofen. Vorderer Lech A 450.

Peutinger. St. Annastrasse D 221.

Ratdolt. Mittlere Maximiliansstr. B 14.

Reger. Kohlergasse F 394.

v. d. Rosen. Jesuitengasse F 406.

Schertlin. St. Annastrasse D 222.

Chr. v. Schmid. Karmelitergasse E 165.

Schönsperger. Katharinengasse B 160.

v. Schüle. Philippine Welserstr. D 27.

Seld. Untere Maximiliansstrasse C 5.

v. Stetten. Am Kesselmarkt D 158.

Welser. Obere Karolinenstr. D 44 und Philippine Welserstrasse D 29.

**Gemälde-Galerie**, kgl., befindet sich im Gebäude der ehemaligen Klosterkirche zu St. Katharina, Katharinengasse Lit. B 156. Dieselbe wurde 1835 aus dem hier bis zur Errichtung der kgl. Pinakothek in München aufbewahrt gewesenen Depot, auf Nachsuchen des Augsburger Magistrats, durch König Ludwig I. errichtet, nachdem vorher nur eine kleinere Auswahl von Gemälden im goldenen Saal des Rathhauses provisorisch aufgestellt war. Seit der Errichtung wurden von Meistern, die hier mehrfach vertreten sind, sechs Bilder nach München abgegeben, dagegen 82 der hiesigen



Galerie zur Ergänzung nachträglich zugetheilt. Die altdeutschen Gemälde stammen grösstentheils von Augsburg, namentlich aus dem Katharinenkloster, in dessen Räumen sie sich also noch befinden. Der kleinere Theil rührt von auswärtigen Stiftungen, der Boisserée'schen und Wallerstein'schen Sammlung, her, während jene anderer Schulen meistens der Düsseldorfer, Zweibrücker oder Mannheimer Galerie entnommen sind. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt zwar in der altschwäbischen Schule, indem hier die Meister H. Holbein d. Vater und H. Burgkmair mit so bedeutenden Werken vertreten sind, wie solche keine andere Galerie aufzuweisen hat. Ebenso gehören die vier Flügelbilder von Barth. Zeitblom, „Scenen aus Valentins Leben“ (Cat. Nr. 79—82), zu dessen bedeutendsten Leistungen. Von Chr. Amberger ist sein bestes Oelporträt: „Churfürst Otto Heinrich von Pfalz und Neuburg“ (696) zu sehen. Doch sind auch von andern Schulen hervorragende Werke vorhanden, z. B. das jetzt allgemein als ächt erklärte weibliche Brustbild von Leonardo da Vinci (383), welches der Sammlung um so mehr zum Ruhme gereicht, als sich sonst in Deutschland kein erwiesenes Original des Meisters, von welchem man nur acht bis zehn kennt, befindet. Dazu kommen Bilder von selten vertretenen Meistern, wie das Stilleben von Jac. de Barbari (382), „Ulisses und Nausikaa“ von P. Lastmann (143), die reizenden kleinen Landschaften von Eglon van der Neer (615—617) etc. etc.

*Das Vorzimmer, der I. Saal*, das 4. und 5. Cabinet enthalten die altdeutschen Bilder, unter welchen die Darstellungen der 7 Hauptbasiliken Rom's den Glanzpunkt bilden. — Auf den andächtigen Besuch dieser Kirchen ist jetzt



noch ein Ablass verliehen; um denselben zu gewinnen, gestattete der Papst den Nonnen des jetzt aufgehobenen Katharinenklosters, dass sie auch vor den gemalten Kirchen ihre Andacht verrichten könnten; sie liessen daher von den grossen damaligen Meistern diese sieben Hauptkirchen mit den Schutzheiligen in symbolischer Weise in ihrem Refectorium darstellen. Von H. Holbein d. V. die Basiliken: 1) St. Maria Maggiore im Jahre 1499 mit der Krönung Maria's (16). Geburt Christi (17) und dem Tode der hl. Dorothea (18). 2) St. Paulus, sammt dessen Legende, wahrscheinlich um 1504 oder 1505 (25—27). Von H. Burgkmair: 3) St. Petri, Maria mit den 14 Nothhelfern, i. J. 1501 (19). 4) Santa croce, Legende der hl. Ursula, v. J. 1504 (24). 5) St. Giovanni in Laterano, Legende des heiligen Johannes Ev., v. J. 1502 (20—22). Von einem unbekannten, wahrscheinlich Burgkmair's Schule angehörigen Meister L. F.: 6) und 7) St. Lorenz und St. Sebastian, v. J. 1502, mit der Legende der Kreuzauffindung (23). Hervorzuheben sind noch von H. Holbein d. V.: Die Verklärung Christi etc. vom Jahre 1502 (84—86). Die Passion Christi v. J. 1499 (87); der Zeichnungsentwurf zu diesem, wie den schon oben genannten Bildern, befindet sich in Holbein's Skizzenbuch im Basler Museum. Die Enthauptung der heil. Katharina (676). Legende von St. Ulrich (674). St. Anna selb dritt (673). Die Marter des heil. Petrus (675); alle vier v. J. 1512. Kreuzigung (683). Kreuzabnahme (684) und Grablegung (685); letztere vom Jahre 1502. — Von H. Burgkmair: Kreuzigung Christi (44—46). Kaiser Heinrich und St. Georg (52—53); alle vom Jahre 1519. Christus und Maria von heiligen Chören umgeben, v. J. 1507 (6—8). Die Schlacht bei



Cannä, v. J. 1529 (1). — Von Albr. Altorfer: Kreuzigung Christi (44—46). Verkündigung Maria's (50—51). Geburt Maria's (2). — Von A. Dürer: Betende Maria, v. J. 1497 (669) und Maria mit dem Kinde, v. J. 1516, auf Pergament (668). — Von L. Cranach: Abraham's Opfer (15). Der Uebergang durch's rothe Meer (13); beide aus seiner Blüthezeit 1530. Ecce homo (692). — Von Gumbalt Gültlinger: Die Anbetung der hl. drei Könige (59).

*II. Saal.* Von P. P. Rubens: Kampf mit Krokodil und Nilpferd (164). Diana rüstet sich zur Jagd (Landschaft von J. Brueghel) (119) und Madonna mit Kind (98). — Von Fr. Snyders: Bärenjagd (97). — Von A. Cuyp: Hirten-scene (121). — Von A. van Dyk: Portrait des Malers A. Aertoelt (118). Skizze eines Reiters (104). Grau in grau gemalte Skizzen (205—206) und die vier bussfertigen Sünder (147). — Von G. Kneller: Königin Henriette Stuart (169). — Von Gottfr. Schalken: Verspottung Christi (103). Architekturen von D. de Blicke (145) und Barth. van Bassen (180). Landschaften von C. Huysmann (159—163) und Fruchtgehänge von A. v. Gelder (99).

*III. Saal.* Von Titian: Ecce homo (345). Venus u. Amor (269) und St. Magdalena (255). — Von Tintoretto: Apollo mit den Musen (228), Christus bei Maria und Martha (265) und Portrait des Malers mit zwei Söhnen (279). — Von Giamb. Maroni: Isabella von Portugal, Gemahlin von Carl V. (274). — Fr. M. Parmegianino: Maria mit dem Kinde (388); ist trotz der unbegreiflichen Katalog-Angabe: „Modern“, von allen Autoritäten als ächt und vorzüglich anerkannt. — Salvator Rosa: Landschaften (268 und 275). — Fr. Zurbaran: Der hl. Franciscus



(296). — J. A. Koch: 1807, Georg erlegt den Drachen (304).

*I. Cabinet.* J. van Os: Blumenstück (631). — H. Roos: Thierstück (468). — C. Poelenburg: Ecce homo (429), Mater dolorosa (436). — P. Brueghel: Versuchung des hl. Antonius (629). — J. Brueghel: Landschaft (621).

*II. Cabinet.* Jan Steen: Der Dorfpoet (120). — Rembrandt: Skizze der Auferstehung (547). — J. van Ostade: Schweinsmetzger (543) und Wirthshausscene (549). — Mirevelt: Männliches Portrait (553). — J. Wildens: Landschaft (557). — W. van den Poorter: Minerva und ein Krieger in der Rüstkammer (577). — J. Brueghel: Landschaften (536 und 618). — P. Bouth: Landschaft (532).

*III. Cabinet.* M. Hobbema: Landschaft (601). — Ruysdael, Jac.: Landschaft (625). — Jan v. Goyen: Landschaften (100, 569, 584 u. 586). — Simon de Flieger: Seeküste (524). — Ph. Wouverman: Falkenjagden (623—624). — Piet. Wouverman: Reiter unter einem Thor (523). — C. Poelenburg: Gegenden bei Tivoli (627—628), badende Mädchen (524). — Dirk van Deelen: Die Peterskirche (513). — Berchem: Hirtenscene (593).

Nach dieser Angabe für flüchtige Besucher verweisen wir noch auf den 1869 von Dr. R. Marggraff herausgegebenen Catalog, der um 2 Mark im Vorzimmer zu kaufen ist, und auf die vorzüglichen Abbildungen der bedeutendsten Gemälde in Photographie und Lichtdruck von Nöhring & Frisch in Lübeck.

Die Gallerie ist täglich, mit Ausnahme der höchsten Feiertage, den Besuchern von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags geöffnet, und



ausserdem den Fremden auf besonderen Wunsch noch zugänglich.

**Georgsbrunnen** auf dem Metzgplatze. Auf der Brunnensäule, 1833 in Obereichstädt gegossen, prangt das alte 2 m. hohe, 800 Kgr. schwere Bronze-Standbild des Ritters St. Georg im Kampfe mit dem Lindwurm, welches ehemals an der Ecke der alten Patriziatsstube gestanden.

**Gesellschaftshaus** der Gesellschaft *Schiessgraben*, in unmittelbarer Nähe des Königsplatzes. Im Jahre 1877 auf Kosten der Gesellschaft von Grund aus neu erbaut, mit allen Bequemlichkeiten auf's schönste und zweckmässigste eingerichtet, namentlich auch mit einem prächtigen Saale ausgestattet, verdient dieses Haus mit vollem Rechte auch von Fremden beachtet zu werden. — Auch die Gesellschaft *Frohsinn* erfreut sich eines eigenen, recht stattlichen Heims.

**Gesundbrunnen**, siehe unter Promenaden.

**Gewerbehalle.** Dieselbe befindet sich seit dem Jahre 1885 in den eigens zu diesem Zwecke hergerichteten Parterreräumlichkeiten des Börsengebäudes und es werden diese Lokalitäten zur Aufnahme der Producte des gewerblichen Fleisses verwendet.

**Gottesacker** der Katholiken, an der Strasse nach Göggingen, wurde im Jahre 1600 durch den Weihbischof Sebastian Breuning feierlich eingeweiht. Der jetzige Begräbnissplatz musste im Jahre 1857 bedeutend erweitert werden. Die Gottesacker-Kirche enthält mehrere schöne Bilder von Huber. Sehenswerth ist auch das Leichenhaus zur Beisetzung der Todten. Unter den Grabmonumenten und Gedenktafeln für die Entschlafenen befinden sich viele Meisterwerke von grossem Werthe.



**Gottesacker** der Protestanten, vor dem rothen Thore an der Strasse nach Haunstetten, wurde 1543 angelegt und vor einigen Jahren bedeutend erweitert; links vom Haupteingange steht das Leichenhaus, in der Mitte des Friedhofes die Kirche. Unter den vielen schönen Meisterwerken, welche auch diese Ruhestätte zieren, sind vorzüglich Elias Holl's Grabdenkmal und die v. Süsskind'sche Gruft mit einer Statue von Lossow, sowie das Langenmayer'sche Grabdenkmal zu erwähnen; sehenswerth ist auch das Denkmal, welches den hier verstorbenen und begrabenen Kriegern des Jahres 1870/71 errichtet worden ist. In den letzten Jahren sind noch eine Reihe stattlicher Denkmale, darunter solche von hohem künstlerischen Werthe, dazu gekommen, so das Riedinger'sche u. a. m.

**Gottesacker** der Israeliten, ebenfalls an der Strasse nach Haunstetten, errichtet i. J. 1868, mit hübschem Leichenhaus und mehreren schönen Monumenten im maurischen Style.

**Haus der Philippine Welser.** Ein schönes Gebäude, vis-à-vis dem Maximilians-Museum. Dasselbe ist mit einer Gedenktafel versehen und gegenwärtig Eigenthum des Hrn. Banquier Bühler. Ein wohlgetroffenes Portrait der Philippine Welser befindet sich im Maximilians-Museum. Philippine Welser wurde 1527 geboren und war Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand. Sie starb nach längerer glücklicher Ehe im Jahre 1580.

**Haus der Agnes Bernauer** liegt zwischen dem Philippine Welser-Haus und dem ehemal. Weberzunft-Haus. Diese unglückliche Baders-tochter wurde im Jahre 1411 geboren und am 12. October 1436 durch Henkershand von der



Brücke zu Straubing in die Donau gestürzt. Sie war die Gemahlin des Herzogs Albrecht, Pfalzgrafen von Vohburg, dessen Vater seinen Stamm durch diese Heirath mit einer Bürgerlichen für entehrt hielt und an ihr so schreckliche Rache nahm.

**Herkulesbrunnen.** Dieses Meisterwerk steht in der oberen Maximilians-Strasse gegenüber dem Hôtel „Drei Mohren“; es wurde 1596 unter der Leitung des Adrian de Vries, Bildhauer aus Gravenhag, nach einem von ihm selbst entworfenen Plan gebaut. Auf einem Postamente steht die 4 m. hohe und 4000 Kgr. schwere Statue, den Herkules im Kampfe mit der Hydra darstellend. An den 3 Ecken sind Najaden in Lebensgrösse und unter diesen grosse Muscheln von Bronze angebracht. Aus den Schnäbeln von Schwänen, welche 3 Knaben halten, sowie aus Conchylien und drei daran befindlichen Tritonen strömen täglich gegen 864 Eimer Wasser. Das Bassin von weissem Salzburger Marmor ist mit einem reichverzierten Gitter umgeben.

**Justizgebäude** in der Fuggerstrasse, Sitz des kgl. Oberlandes- und k. Landes-Gerichtes, sowie des k. Amtsgerichtes. In diesem ansehnlichen Gebäude, welches im Jahre 1871 zu bauen angefangen und im Jahre 1875 bezogen wurde, werden auch die Schwurgerichts-Sitzungen abgehalten.

**Krankenhaus.** Das neuerbaute, am 16. Aug. 1859 feierlich eingeweihte paritätische städtische Krankenhaus ist ein grossartiger Bau, der mit allen der Neuzeit entsprechenden Bequemlichkeiten versehen ist. Am rechten Flügel befindet sich die katholische, am linken die protestantische Hauskapelle. Die Kosten des Baues und der inneren Einrichtung belaufen



sich auf 735,767 Gulden (1,261,315 M.), nämlich 367,139 Gulden (629,381 M.) für das Gebäude und 368,628 Gulden (631,934 M.) für die innere Einrichtung. Die Krankenpflege wird auf der katholischen Abtheilung durch Barmherzige Schwestern, auf der protestantischen Abtheilung durch Diakonissinnen besorgt. Eine ausführliche Beschreibung desselben, geziert mit 2 schönen Plänen, wurde von dem Oberarzt Dr. J. Sprengler im Jahre 1878 herausgegeben.

**Kunstverein.** Der Zweck des Vereins ist „Förderung der Kunst im Allgemeinen“ und wird dieser Vereinszweck namentlich durch eine andauernde Ausstellung von Kunstwerken, durch jährliche Verloosung angekaufter Gemälde etc., sowie auch durch Vertheilung von werthvollen Kunstblättern an die Mitglieder zu erreichen gesucht. Das Lokal des Kunstvereins befindet sich in einem Seitenflügel des berühmten Fuggerhauses, dem ehemal. Badesaale Carl V., in fresco gemalt von Antonio Ponzano; der Eingang ist im sogenannten Apothekergässchen. Für die Mitglieder des Vereins ist das Lokal desselben an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der hohen Festtage) und Montag und Dienstag Vormittags von 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Fremde können durch ein Mitglied des Vereins leicht Zutritt erhalten.

**Lueginsland** war früher ein röm. Wachtthurm, daher der Name, ist eine zu schöner Jahreszeit viel besuchte Wirthschaft auf einem der Wälle der Stadt; daselbst hat man eine sehr schöne Aussicht auf mehrere Stunden im Umkreise, sowie auf eine grosse Anzahl der ausser der Stadt liegenden Fabrikgebäude.

**Mann, der steinerne,** ist unfern des Kran-



ken-Hauses aufgestellt und soll als Gedenkzeichen von der Bäckerzunft im Jahre 1635 gesetzt worden sein. Die Chronik sagt hierüber Folgendes: „Unter den Bäckern gebrauchte ein gewisser Konrad Hakher bei der Belagerung 1634 gegenüber dem bayerischen Feldmarschall v. Wahl die List, von einem Thurne herab den Feinden seinen letzten Laib Brod zu zeigen, um dieselben auf die Meinung zu bringen, dass die Stadt noch stark mit Lebensmitteln versehen sei; derselbe verlor bei diesem Wagniss durch einen Schuss seinen Arm und starb bald darauf.“

**Maximilians-Museum**, in der Philippine Welserstrasse, in einem eigens von der Stadt dazu angekauften grossen Gebäude, dem ehemaligen protestantischen Armenkinderhaus, mit interessanten Sculpturen vom Jahre 1548. Im Erdgeschoss des Vorderhauses befinden sich die werthvollen Sammlungen des historischen Vereins des Kreises Schwaben und Neuburg, und zwar: im ersten Saale das römische Antiquarium, das in der I. Abtheilung öffentlichen Staatszwecken dienende, in der II. den Göttern geweihte Gegenstände, in der III. Grab-Monumente enthält; im daranstossenden Seitenflügel mittelalterliche plastische Denkmale; über einer Stiege mittelalterliche Waffen, Schnitzwerke u. s. f., im Vorplatze Gemälde und Handzeichnungen, im ersten Zimmer Wappen, Handschriften und noch fünf Bilder, eins von Holbein dem Grossvater, 4 von Holbein d. J.; im zweiten Zimmer die Münzen- und Medaillen-Sammlung reich an Augustanis; im dritten Zimmer keltische, römische und fränkische Alterthümer. — Ueber 2 Stiegen die Sammlungen des naturhistorischen Vereins: im grossen Saale Zoologie, worunter eine Sammlung



Colibri's, wohl eine der reichsten auf dem Continente. Nebensaal: Botanik und Mineralogie; rückwärts: Paläontologie. Das Museum ist täglich vom 1. April bis 30. September von 10—1 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachmittags, vom 1. October bis 31. März von 10—12 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags (Samstag und Sonntag Nachmittag ausgenommen) zu sehen. Eintrittskarten à Person 50 Pf. für beide Vereine sind bei dem im Museum wohnenden Custos zu haben.

**Mercurbrunnen.** Befindet sich in der mittleren Maximiliansstrasse vis-à-vis der St. Moriz-Kirche. Das Bassin ist von rothem Marmor; aus 12 Wasserröhren springt Wasser; die Statue des Merkur erhebt sich auf einer  $3\frac{1}{2}$  m. hohen Säule. Dieser Brunnen wurde 1599 von dem Erbauer des Herkulesbrunnens, Adrian de Vries, errichtet.

**Metzgerhaus.** Siehe Fleischbank.

**Neptunsbrunnen,** auf dem Fischmarkt zwischen Rathhaus und Perlachthurm, soll von dem Stadtrothgiesser Wolfg. Neidhart verfertigt sein. — Eine hübsche Neptungruppe befindet sich auch an der Westseite des neuen Stadt-Theaters.

**Perlachthurm.** Derselbe steht in unmittelbarer Nähe des Rathhauses; er wurde um das Jahr 989 als Wartthurm aufgeführt und von dem berühmten Baumeister Elias Holl im Jahre 1615 noch um  $7\frac{1}{2}$  m. erhöht. Gegenwärtig befinden sich Wächter auf demselben, um bei Feuersgefahr die Signale zu geben. Er ist 70 m. hoch und bietet die imposanteste Aussicht auf die Stadt und deren Umgebung. Gute Fernrohre, welche daselbst aufgestellt sind, sowie die angebrachten genaueren Orts-



bezeichnungen erhöhen wesentlich den Genuss der Rundsicht. — Am Michaelstage (29. Sept.) jeden Jahres lässt sich am Perlachthurm der sogen. „Thurmmichele“ sehen. Es ist dies eine Gruppe von Holz, den Erzengel Michael und den bösen Geist darstellend; durch eine mechanische Vorrichtung sticht der Erzengel bei jedem Stundenschlag dieses Tages nach dem bösen Geist zum grossen Ergötzen der stets in grosser Anzahl versammelten Kinder.

**Promenaden** mit Alleen führen rings um die ganze Stadt. Ein Spaziergang in diesen Alleen bietet die mannigfaltigsten Abwechslungen, indem man jeden Augenblick eine schöne grosse Gartenwohnung oder ein grossartiges Fabrik-Etablissement antrifft. Besondere Erwähnung verdient auf der Westseite der Stadt der Königsplatz mit seinen schattigen Laubgängen und seinem prächtigen Springbrunnen, dann auf der Ostseite vor dem Jacober-Thor das neue Wohn- und Gartenhaus des Herrn Fabrikbesitzers Haag, wegen seiner architectonischen Schönheit und eleganten inneren Einrichtung. Die in den Jahren 1873/74 vor dem rothen Thore auf dem Wege nach dem Siebentischwalde ganz neu geschaffenen Anlagen werden in einigen Jahren, wenn die Bäume mehr Schatten bieten, wohl zu einem sehr beliebten Spaziergange werden. Auch an öffentlichen Unterhaltungsplätzen fehlt es nicht und ist vielfach Gelegenheit geboten, sich zu restauriren. Obenan steht hier der *Schiessgraben* mit seinen prächtigen schattigen Bäumen, doppelter Wirthschaft. Auch befindet sich in den städtischen Anlagen zwischen dem ehemal. Klinker- und Wertachbrucker-Thore ein namentlich in den frühen Morgenstunden sehr besuchter, sogenannter *Gesundbrunnen* mit



prächtigem krystallhellem Wasser, der nach folgender Inschrift schon den Beifall des Kaisers Maximilian fand:

Gesundbrunn bin Ich genandt,  
 War Kaiser Maximilian wohlbekandt,  
 Der mir den Namen geben hat  
 oft Selber persönlich zu mir drat.  
 Er kiellet da das Herze Sein  
 man Sucht mich haim wie kiele Wein  
 Die kranken auch zu mir kumen  
 Die Fiber hab' ich manchem gnumen  
 Gott mich also beschaffen hatt  
 gesegne Vue das Wasser dratt

15 Amen 47.

**Rathhaus.** Eines der ansehnlichsten Prachtgebäude Deutschlands. Es ist im Renaissance-Styl in den Jahren 1615—20 von Elias Holl aufgeführt worden. Dieses kolossale Gebäude ist 43 m. breit, 51 m. hoch, ganz mit Kupfer gedeckt, welches ein Gewicht von 191 Centnern hat, und kostete damals bis zur Vollendung 150,000 Gulden. Die auf dem Giebel des Hauses angebrachte Zirkelnuss, das Stadtwappen darstellend, ist 3,5 m. hoch und 1,16 m. breit, wiegt 15 Ctr. und kostete 1200 Gulden. Die bis z. J. 1884 an der Ostfront desselben angebauten Verwaltungsgebäude des Stadtmagistrats wurden in diesem Jahre abgebrochen, um zweckmässiger wieder aufgebaut zu werden. Durch die bekannte Opferwilligkeit der Einwohner Augsburgs wurden jedoch enorme Summen aufgebracht, um die Verlegung dieses Baues zu erzielen und so den wahrhaft imposanten Anblick der hiedurch bekannt gewordenen Ostfaçade für immer frei zu halten.

Beim Eintritt in den prächtigen Bau bemerkt man im Hintergrunde einen Adler mit vergoldetem Schnabel und Klauen. Derselbe ist von Neidhardt in Augsburg gegossen, 18 Ctr.



schwer, und schmückte einst das ebenfalls von Holl erbaute, i. J. 1809 abgetragene Siegelhaus.

Der *goldene Saal* ist 15 m. hoch, 18 m. breit, 35 m. lang und ohne Säulen; 60 Fenster werfen ihr Licht auf diese majestätischen Räume und gestatten einen freien Blick auf die mit Häng- und Sprengwerk reich verzierte Decke. Dieselbe ist mit Gemälden von Kager geziert und stellt vor, wie auf dem einen, mit der Unterschrift: *per me regnant*, die Weisheit von Rechtsgelehrten und Philosophen gezogen wird; die Gerechtigkeit, die Stärke, der Friede, die Sanftmuth und der Ueberfluss umgeben den Triumphwagen. Das zweite Gemälde stellt Kagers Bildniss vor, das dritte Mars und Bellona mit Waffengeräthen und der Unterschrift: *Hostes arcentur*. (Die Feinde werden vertrieben.)

Die kleineren Bilder stellen Minerva und die freien Künste, die Religion mit Kreuz und Kelch, die Gewerbthätigkeit, den Fleiss mit seinen Früchten, den Ueberfluss mit dem Füllhorne, die Heilkunde, die Gerechtigkeit und die Treue mit dem Glauben vor. Der Fussboden ist von Marmor. — Die an den goldenen Saal anstossenden Gemächer sind die *Fürstenzimmer*, so genannt, weil i. J. 1653 am Wahltag des römischen Kaisers Ferdinand IV. die Churfürsten darin gewählt haben. In einem der Nebenzimmer befinden sich noch einige werthvolle Gemälde. — Nach Ersteigung von 226 Stufen gelangt man zur höchsten Höhe des Rathhauses. Unter dem Dache in der Modellkammer werden viele sehenswerthe Modelle aus früherer Zeit aufbewahrt. — Architekten und Künstler machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass kürzlich eine sehr eingehende



Beschreibung dieses Prachtbaues von dem gegenwärtigen Stadtbaumeister von Augsburg, Bau-  
rath L. Leybold, erschienen ist und derselben  
auch viele Zeichnungen beigegeben sind. Diese  
Beschreibung mit Zeichnungen bildet jedoch  
kein selbstständiges Werk, sondern ist in dem  
in Leipzig unter dem Titel: „Deutsche Renais-  
sance“ erscheinenden Werke enthalten, dessen  
Lieferungen auch einzeln im Buchhandel zu  
haben sind. — Der Besuch des Rathhauses ist  
zu jeder Stunde des Tages gestattet und hat  
man sich desshalb lediglich nach der am Auf-  
gange links aufgeschlagenen Massregel zu ver-  
halten. Am ersten Sonntag eines jeden Monats  
ist der goldene Saal für Jedermann unentgelt-  
lich zu sehen.

**Residenz**, königl., am Frohnhofe, früher die  
Bischöfliche Pfalz, jetzt der Sitz der k. Kreis-  
Regierung von Schwaben und Neuburg. In  
diesem Gebäude befand sich der Saal, in wel-  
chem am 25. Juni 1530 von den protestantischen  
Fürsten die Uebergabe ihres von Melanchthon  
verfassten Glaubensbekenntnisses, der „Augs-  
burger Confession“, an den damaligen Kaiser  
Karl V. und die Stände des Reichs stattfand.

**Riedingerhaus**, an der Ecke des Obstmark-  
tes und des Hohen Weges. Ein etwas massiver  
dreistöckiger Prachtbau, ganz neu hergestellt  
in den 1860er Jahren von dem hiesigen  
Fabrikbesitzer L. A. Riedinger. Zu ebener  
Erde ringsum stattliche Verkaufsläden und im  
Innern ein herrlicher Wintergarten mit einem  
sehr schönen Springbrunnen aus rothem Mar-  
mor. Auf einer Säule die Germania, aus der  
Erzgiesserei von Miller in München.

**Schiess-Stätte**. Am Fusse des Rosenau-  
berges, rechts von der Gögginger Landstrasse,



1864 neu erbaut und mit allen neuen Vorrichtungen vortrefflich versehen.

**Schlachthaus.** Im Jahre 1850 in unmittelbarer Nähe der Fleischbank neu erbaut und mit den zweckmässigsten Vorrichtungen, wie wenige in Deutschland, zum Tödten und Aufziehen der Thiere versehen. Unter dem sehr geräumigen Gebäude fliesst ein tiefer Canal, so dass jeder Unrath sofort entfernt werden kann.

**Schrannenhalle,** unmittelbar am Bahnhofe gelegen, i. J. 1873 erbaut, ist ein auf schlanken eisernen Säulen ruhender sogen. Shed-Bau, 116 m. lang und 43,7 m. breit, bedeckt somit eine Fläche von ca. 5070 Q.-M., welche mehr als hinreichend ist, um den grössten an einem Markttage sich bildenden Verkehr aufzunehmen. Auch zu Ausstellungen aller Art wird dieser stattliche Raum vielfach benützt. Die Herstellungskosten betrugen, die Strassen- und Planirungs-Arbeiten mit inbegriffen, ungefähr 342,300 Mark. Pläne und Ausführung sind vom hiesigen städtischen Baurathe Leybold.

**Sieges- und Friedensdenkmal,** errichtet auf dem Frohnhofe zu Ehren der im Feldzuge 1870/71 gefallenen Söhne Augsburgs, ist von Zumbusch in Wien modellirt, von Lenz in Nürnberg gegossen und am 2. Sept. 1876 feierlich enthüllt worden. Die Hauptfigur des Denkmals ist die kräftige Gestalt eines deutschen Kriegers aus der Zeit, wo die Deutschen sich noch der römischen Invasion mit den Waffen zu erwehren hatten. Der Recke stösst befriedigt nach siegreichem Kampfe sein Schwert in die Scheide. Die eherne, aufrecht stehende Figur ruht auf einem Sockel von schwarzem Syenit, der an seinen 4 Ecken vier symbolische Kinder-



figuren: die Geschichte, die Wehrkraft, den Gewerbefleiß, die ärztliche Hilfe und Unterstützung im Felde, trägt. Der Sockel zeigt auf der vorderen Seite einen schwebenden Genius, der die Kaiserkrone emporhebt. Die Rückseite trägt folgende Widmung: „Zur Erinnerung an die Kämpfe und Siege der Jahre 1870/71, an die Wiederherstellung des deutschen Reiches und an die für das Vaterland damals gestorbenen Gemeindegensossen errichtet von der Stadt Augsburg.“ Oben am Sockel ist die Inschrift angebracht:

Aus Kampfes Nacht  
Stieg auf mit Macht  
Der Sonne gleich  
Das deutsche Reich.

Auf den zwei rechts und links angebrachten erzenen Tafeln sind auf der einen die Namen der Gefallenen der in Augsburg garnisonirenden Regimenter und auf der zweiten die übrigen aus Augsburg Gebürtigen und im Feldzuge Gebliebenen verzeichnet, im Ganzen vierundvierzig Namen.

**Spritzenhaus.** In diesem Gebäude werden sämtliche, bekanntlich ausgezeichnete Löscheinrichtungen der wohlorganisirten freiwilligen Feuerwehr aufbewahrt. Darin ist auch die Feuerwache, welche jeden Abend von den dazu kommandirten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr bezogen wird. Die im Sommer häufig vorgenommenen Uebungen lassen den Höhepunkt, auf welchem dieses Institut bereits gelangt ist, ersehen. Seine Vorzüglichkeit hat das Institut schon oft zu bewähren Gelegenheit gehabt. Es gilt die Augsburger freiwillige Feuerwehr, welche bereits seit 1849 besteht, für eine der bestorganisirten in Deutschland.



**Stadt-Bibliothek** im St. Annahof, am Mittwoch und Samstag dem Besuche geöffnet, enthält ca. 150,000 Bände, darunter viele werthvolle Manuscripte und viele seltene Werke.

**Stadt-Theater, neues.** In den Jahren 1876/77 von der Stadt ganz neu erbaut mit einem Kostenaufwand von nahezu 1½ Mill. Mark. Durchaus im edelsten Style gehalten, macht das Aeussere einen imposanten Eindruck, welchem auch die innere Einrichtung durch äusserst elegante und zweckmässige Ausstattung ohne Ueberladung vollkommen entspricht. Die künstlerisch vollendeten Plafond-Gemälde, der prächtige Vorhang, sowie die sehr schönen Decorationen sind alle gleich dem ganzen Bau von den berufensten Händen hergestellt. Der erste und zweite Rang enthält je 21 Logen; jeder Logenrang fasst 126 Personen. Der ganze Zuschauerraum fasst 1349 und bei vollständig ausverkauftem Hause 1500 Personen. Die Bühne ist mit einem Vorhange von starkem Eisenblech versehen, so dass bei Ausbruch von Feuersgefahr einer oft so verhängnissvollen Panik vorgebeugt werden kann. Die Beleuchtung des Zuschauerraumes am Plafond wird durch einen sogen. Sonnenbrenner von ca. 500 Flammen mit wohlthuend gedämpftem Lichte bewirkt. Wegen Besichtigung wende man sich an den Theatermeister, welcher im Gebäude seine Wohnung hat.

**Sternwarte.** Dieselbe wurde unter der Leitung des sel. bischöfl. geistl. Rathes und Domkapitulars Stark nach einem von ihm selbst entworfenen Plan gebaut und besitzt eine ebenso reiche als interessante Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente. Den sich dafür Interessirenden gewährt der jetzige



Conservator, Herr Professor und Benedictiner P. Steph. Stengel, gerne Zutritt und Belehrung.

**Synagoge.** Dieselbe befindet sich in der Wintergasse, wurde grösstentheils aus freiwilligen Beiträgen der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde erbaut, am 7. April 1865 feierlich eröffnet. Ist in sehr würdigem Style gehalten und sehenswerth.

**Thore** besitzt Augsburg jetzt nur noch 4 theilweise sehr stattliche und feste und zwar das *Rothe Thor*, das *Wertachbrucker-Thor*, das *Vogel-Thor*, sowie das *Jakober-Thor*.

**Turnhalle**, im Jahre 1874 vom städt. Bau-rath Leybold erbaut, hat in Folge ihrer äusserst zweckmässigen inneren Einrichtung bereits allgemeine Anerkennung gefunden. Der stattliche Saal wird vielfach zu Versammlungen benützt.

**Ulrichsthurm.** Dieser Thurm mit einer Höhe von 93,4 m. wurde erst im Jahre 1594 gänzlich vollendet. Die auf der Thurmspitze befindliche 1,3 m. im Durchmesser haltende vergoldete Kugel soll ein Schaff Korn fassen. Eine herrliche Aussicht macht das Besteigen des Thurmes, auf dem ein vorzüglicher Tubus sich befindet, sehr lohnend.

**Wasserwerke**, ältere. Die grossartigen Wasserleitungen, welche die ganze Stadt durchziehen und welche bis zum Spät-Jahre 1879 vermittelt der in fünf Thürmen vorhandenen Druckwerke jedem Brunnen, sowie beinahe jedem Hause frisches Wasser zuführten, sind nicht uninteressant zu sehen. Nachdem die Stadt durch die neuen Brunnenwerke (siehe diese) mit vorzüglichem Trinkwasser in aus-



giebigster Weise versorgt ist, kommen die älteren Wasserwerke vorwiegend nur als Motoren in Betracht, und als solche sind diese Werke durch ihre etwa eine Stunde oberhalb der Stadt dem Lech entnommenen Wassermengen, welche vermittelt eines höchst sinnigen und praktischen Canalsystems in und um die Stadt geleitet werden, sowie durch die enorme Zahl von Pferdekraften, welche diese Wassermengen in ihrem Laufe repräsentiren, für die Industrie des Platzes von der höchsten Wichtigkeit und von unschätzbarem Werthe.

**Weberhaus.** In früheren Zeiten, wo man in Augsburg noch 300 Webermeister zählte, waren die Weber eine mächtige Zunft. Sie kauften das heutige Weberhaus mit seinen leider durch den Zahn der Zeit heimgesuchten Aussen-seiten um das Jahr 1390 und machten es zum Zunfthaus. Das Haus steht nächst der St. Morizkirche, in der Maximilians-Strasse. Die Fresco-Gemälde von Kager sind beinahe ganz verdorben. Das Haus selbst ist i. J. 1863 durch Kauf in Privatbesitz übergegangen und zu Wohnungen und Verkaufsläden hergerichtet; die innere Ausschmückung, sowie die interessanten alterthümlichen Gegenstände wurden veräussert.

**Welser, Philippine,** siehe Haus der Philippine Welser.

**Zeughaus,** unmittelbar hinter der St. Morizkirche. Dieses Gebäude gehört seit 1806 dem kgl. Militär-Aerar, wurde 1607 von Elias Holl zum Arsenal hergerichtet, und trägt die Inschrift:

Pacis firmamento, belli instrumento.

(Im Frieden zum Schutz, im Kriege zum Trutz.)

Die über dem Portale befindliche Gruppe von Bronze-Figuren, worunter die mittlere



Hauptfigur ca. 5 m. hoch ist, wiegt 4000 Kilo. Diese allegorische Gruppe stellt den Genius des Friedens vor, wie er das Flammenschwert über dem Dämon der Zwietracht schwingt. Im Hofe des Zeughauses sind Vorräthe von Kugeln und Kanonenläufen von allen Grössen aufbewahrt. Wegen Besichtigung des Zeughauses wende man sich an die Zeughaus-Direction.

### Vereine.

Siehe Gesellschaften.

### Weinhäuser.

**Grünes Haus.** Ein stark und gern besuchtes Weinhaus, hält stets grosse Auswahl von Speisen zu Déjeuners à la fourchette. Küche und Keller daselbst lassen nichts zu wünschen übrig.

**Rathskeller.** Am Fusse des Eisenberges unterhalb des Rathhauses; daselbst sind ebenso gute als billige Weine zu erhalten.

**Weiberschule.** Eines der ältesten Weinhäuser dahier.

Diesen schliessen sich folgende Weirwirthschaften an, von: *Feichtner, Gill, Graulen, Herz, Lamberger, Paul* vormals *Neumayer*, dann sämtliche Gasthöfe, welche meist reiche Lager von guten reingehaltenen Weinen unterhalten, u. a. m.

### Umgebungen, Vergnügungs- und Unterhaltungsplätze.

**Ablass.** Dieser Ort ist von schönen schattigen Linden umgeben und gewährt eine weite Aussicht auf den Lechstrom; er hat seinen



Namen, weil von da aus ein Theil des Lechwassers in die in und um die Stadt führenden Kanäle abgelassen wird. An Sommertagen ist derselbe stark besucht. Interessant ist das Schauspiel, wenn die Flösse durch die brausende Fluth dahin eilen. Man versäume nicht, das hier befindliche Schleussenhaus sowie das Maschinenhaus der neuen Brunnenwerke mit seinen interessanten Einrichtungen zu besichtigen.

**Affing.** Hübsches Pfarrdorf mit gräflich v. Gravenreuth'schem Schlosse, prächtigem Schlossgarten und grosser Oekonomie. In unmittelbarer Nähe ein schön gelegener Bierkeller, wo in kühlem Schatten den Wanderer ein frischer Trunk erquickt. Der Weg nach Affing führt über Lechhausen, Mühlhausen, und beträgt ungefähr 3 Stunden.

**Anhausen.** Der Weg zu diesem 2 Stunden entfernten Dorfe führt entweder mit der Eisenbahn bis Diedorf oder zu Fusse über Leitershofen oder Wöllenburg durch schattige Wälder und ist ein Ausflug dahin allen Freunden der Natur zu empfehlen. An Sonn- und Feiertagen wird man stets Gesellschaft antreffen.

**Aussichtsthurm,** 1884 vom Verschönerungsverein erbaut; von der Leitershofer Alp in einer halben Stunde zu erreichen.

**Biburg.** Ein sehr schön gelegenes, ringsum von Wäldern umgebenes Dorf, wo man im Gasthause zur Post aufmerksame Bedienung findet. Man gelangt dahin mit Benützung der Eisenbahn bis Diedorf (40 Pf.), von welcher Station der Weg nach Biburg über Wiesen und durch ein Wäldchen in einer halben Stunde leicht zurückgelegt wird.

**Deuringen.** Ort in der Nähe des Sandberges, wegen seiner Waldpartieen beliebt.



**Friedberg.** Diese kleine, von hohen Mauern und tiefen Gräben umgebene Stadt von nahezu 3000 Einwohnern, Sitz mehrerer k. Behörden, ist  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Augsburg entfernt und bietet auf einen Umkreis von 5—6 Stunden die schönsten Aussichten; es führt dahin eine breite Strasse, welche sich auch noch weiter hinaus bis über Aichach erstreckt, wo das bayerische Stammschloss der *Wittelsbacher* liegt. Das Städtchen selbst wird hauptsächlich zur Zeit der Wallfahrt nach der nahe gelegenen Kirche *Unseres Herrn Ruhe* und seit Eröffnung der Bahn nach Regensburg, seiner guten Wirthschaften wegen, mit Benützung des Extrazuges an Sonn- und Feiertagen sehr stark besucht. In der Nähe von Friedberg befindet sich eine Kirche, welche auf dem Platze steht, wo die hl. Afa den Martertod erlitt.

**Göggingen**, ein von der Stadt  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernter Marktflecken mit 2600 Einwohnern und einer sehr bedeutenden Nähfadenzwirnerei, besitzt hübsche Landhäuser reicher Augsburger Familien. Dieser Ort ist im Sommer und Winter sehr besucht. Berühmt durch Hessing's orthopädische Heilanstalt, ganz neu mit allem Comfort eingerichtetes Etablissement (elekt. Beleuchtung), mit Theater und originell angelegtem Garten; an Sommer-Abenden Garten-Conzerte.

**Hainhofen im Schmutterthale**, mit Schloss und herrlichem Schlossgarten, der Familie von Rehlingen gehörig. Unweit davon das „Schwäbische Himmelreich“, ein stark frequentirter Bierkeller.

**Hammel.** Dieser freundliche Ort im Schmutterthale, mit seinen schattigen Plätzchen, liegt am sog. Hammelberge und wird zu Ausflügen nicht selten gewählt.



**Haunstetten.** Hübsches Pfarrdorf an der Strasse nach Lechfeld, Landsberg und Weilheim, mit mehreren sehr schwunghaft betriebenen Fabriken und zwei guten Wirthshäusern. Ganz in der Nähe befindet sich das sogen.

**Jägerhäuschen,** welches vielfach zu ländlichen Ausflügen benützt wird.

**Insel,** oder **Spickel** genannt, ist ein im Siebentischwalde freundlich gelegener Platz. Ganz in der Nähe befindet sich eine äusserst interessante Eisenbahn-Gitterbrücke über den Lechstrom. Diese aus der Maschinen-Fabrik Augsburg hervorgegangene gusseiserne Brücke besteht aus zwei gesonderten Theilen, welche je 4,7 m. Breite für ein Schienengeleis haben. Man kann sich einen Begriff von der Grösse dieses Werkes machen, wenn man erfährt, dass schon eine Hälfte nicht weniger als 40,000 Nietnägel hat.

**Kobel.** Dieser stark besuchte Wallfahrtsort bietet sehr malerische Aussichten auf Augsburg und dessen Umgebung. An schönen Sommertagen besuchen vermittlest der Eisenbahn, welche in unmittelbarer Nähe am Berge vorbeizieht, Hunderte diesen herrlichen Punkt und machen alsdann gleichzeitig Ausflüge in's nahegelegene reizende *Schmutterthal*, z. *Schmutterhäuschen*, *Westheim*, *Hammel*, *Neusäss*, *Ottmarshausen*, *Aystetten*, *Louisenruh* u. *Hainhofen*.

**Kriegshaber.** Ansehnliches Dorf, welches unter seinen Bewohnern viele Juden zählt. Diese haben daselbst auch eine Synagoge, welche von den verschiedenen in den umliegenden Ortschaften wohnenden Judenfamilien mitbesucht wird. Die durch Kriegshaber laufende Hauptstrasse führt nach dem Kobel. Wer den Weg nach Kriegshaber über den grossen Exer-



zierplatz einschlägt, kann den in der Nähe des Kugelfanges liegenden Friedhof der Israeliten besuchen, wo sich die Grabstätten der Israeliten aus der ganzen Umgegend befinden.

**Lechfeld.** Das Lechfeld, geschichtl. merkwürdig durch die Hunnenschlacht i. J. 955, obgleich nicht zur unmittelbaren Umgebung Augsburgs gehörend, wird dennoch viel von hier aus besucht und war dies namentlich vom Herbste 1870 bis zum Frühjahr 1871 der Fall, wo dort Tausende französischer Kriegsgefangener, namentlich Turcos und Zuaven, in Baracken untergebracht waren. — Auf dem Lechfelde finden jetzt alljährlich im Sommer und Herbste Artillerie-Schiessübungen in grösserem Maassstabe statt. Durch die am 1. Juni 1876 eröffnete Zweigbahn von Bobingen nach dem Lechfelde wird dasselbe jetzt sehr häufig zu Ausflügen erwählt.

**Lechhausen** am rechten Ufer des Lechs gegenüber Augsburg. Das grösste Dorf in Bayern mit nahezu 8000 Einwohnern. Die von der dortigen Gemeinde in den letzten Jahren erbauten vier stattlichen Schulhäuser sowie das neue Armenhaus würden jeder Stadt zur Zierde reichen. Stattliche Brücke über den Lech; von derselben schöne Aussicht.

**Leitershofen.** Freundliches Dorf mit Schlösschen am Fusse waldbekränzter Anhöhen, deren eine mit herrlicher Aussicht über Augsburg und Umgegend die „Leitershofener Alp“ genannt.

**Oberhausen** mit circa 5000 Einwohnern. Dieser unmittelbar an Augsburg gränzende, im lebhaften Verkehr mit der Stadt stehende Ort ist von schönen Gartenanlagen umgeben.

**Ottmarshausen.** Freundliches Pfarrdorf im *Schmutterthale* zwischen Hainhofen und Hammel.



**Pfersee** mit 3400 Einwohnern, nur eine Viertelstunde von Augsburg entfernt. Der freundliche industrielle Ort wird zu kürzeren Promenaden ausersehen und auf's zahlreichste besucht, wozu die dortigen Wirthschaften auch einladen.

**Scherneck.** Stattliches Schloss des Freiherrn v. Schüzler, auf waldiger Anhöhe gelegen, von wo man eine herrliche Fernsicht geniesst. Es sind dort ein sehr schöner Schlossgarten und grosse Oekonomie-Gebäude; auch lässt die Wirthschaft nichts zu wünschen übrig. Der Weg nach Scherneck führt über Lechhausen und Mühlhausen, ist aber mehr für eine Tagspartie geeignet. Man kann damit einen Ausflug nach *Affing* (siehe dieses) verbinden.

**Sieben-Brunnen.** Dieser im *Siebertischwalde* gelegene schöne Platz hat seinen Namen von den 7 Quellen, die dort fliessen. Das Wasser hat sehr viel kohlenauren Gehalt und wurde schon oft mit grossem Erfolge getrunken.

**Sieben-Tische.** Dieser Vergnügungsplatz liegt ebenfalls im *Siebertischwalde* und ist ein Haupttummelplatz für die Jugend. An Sonntagen oft Tanzmusik.

**Spickel,** siehe Insel.

**Stadtbergen.** Hübsches Pfarrdorf ganz in der Nähe eines schönen Waldes gelegen.

**Strassberg.** Einer derjenigen schönen Orte, welche zu Landpartieen von einem Tage von Familien und Gesellschaften erkoren werden. Der Strassberg bietet eine weite Aussicht auf das berühmte *Lechfeld*, den Schauplatz des Sieges Otto's und des hl. Ulrich's. Die auf dem Berge gelegenen Schloss-Gebäude sind von herrlichen Garten-Anlagen umgeben, mit Grotten, Klausen und Ruhe-Plätzen versehen.



An einer Seite des geschmackvoll hergestellten Gebäudes ist ein *Belvedere* angebracht, von wo herab man den schönsten Anblick auf die reizende Umgebung hat.

**Westheim.** „Nach Westheim!“ dies ist das Lösungswort von Hunderten an Sommertagen. Westheim ist gewöhnlich die Station, bis wohin man mit der Eisenbahn fährt (Tour- und Retour-billet 40 Pf.), um von dort aus zu Fuss all die schönen Ausflüge in's Schmutterthal, nach *Hammel, Neusäss, Louisenruhe, Aystetten, Hainhofen* und auf den *Kobel* mit seiner herrlichen Aussicht machen zu können.

**Wöllenburg.** Dieses Schloss ist schon seit 1595 im Besitze der Fugger und dient, nachdem es von dem verstorbenen Fürsten Fugger in den Jahren 1857 und 58 neu restaurirt und vieles daran verschönert wurde, zum Sommeraufenthalte. Es liegt das stattliche Schloss, in welchem mehrere interessante Gegenstände aus dem Fuggerschen Familienschatze aufbewahrt sind, auf einer kleinen Anhöhe, von Waldungen umgeben. Auch wird der Ort *Wöllenburg* im Sommer zahlreich besucht; vom Schlosse aus genießt man eine weite Aussicht auf die benachbarten Ortschaften.





## Droschken-Tarife.

Tabelle I.

## Orts-Tarif

für einspännige Wagen.

| Bezeichnung<br>der<br>O r t e.            | Entfernung<br>nach            |           | Zeitdauer<br>der<br>Fahrt |         | Für<br>1 und 2<br>Per-<br>sonen |    | Für<br>mehrals<br>2 Per-<br>sonen |    |
|-------------------------------------------|-------------------------------|-----------|---------------------------|---------|---------------------------------|----|-----------------------------------|----|
|                                           | geograph.<br>Stunden          | Kilometer | Stunden                   | Minuten | M                               | S. | M                                 | S. |
|                                           |                               |           |                           |         |                                 |    |                                   |    |
| Ablass . . . . .                          | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | 20 | 1                                 | 65 |
| Friedberg . . . . .                       | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 5,6       | 1                         | —       | 3                               | —  | 4                                 | 5  |
| Göggingen . . . . .                       | 1                             | 3,7       | —                         | 35      | 1                               | 30 | 1                                 | 80 |
| Hainhofen . . . . .                       | 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | 8,3       | 1                         | 20      | 3                               | —  | 4                                 | 5  |
| Hammel . . . . .                          | 2 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 9,3       | 1                         | 30      | 3                               | —  | 4                                 | 5  |
| Hirblingen . . . . .                      | 2 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 7,9       | 1                         | 15      | 3                               | —  | 4                                 | 5  |
| Haunstetten . . . . .                     | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 5,6       | 1                         | —       | 2                               | 60 | 3                                 | 45 |
| Kriegshaber . . . . .                     | 1                             | 3,7       | —                         | 35      | 1                               | 30 | 1                                 | 80 |
| Kobel . . . . .                           | 2                             | 7,4       | 1                         | 15      | 2                               | 60 | 3                                 | 45 |
| Lechhausen . . . . .                      | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | —  | 1                                 | 20 |
| Leitershofen . . . . .                    | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | 75 | 2                                 | 40 |
| Neusäss . . . . .                         | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 5,6       | 1                         | —       | 2                               | 15 | 2                                 | 95 |
| Ottmarshausen . . . . .                   | 2                             | 7,4       | 1                         | 15      | 3                               | —  | 4                                 | 5  |
| Oberhausen . . . . .                      | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | —  | 1                                 | 20 |
| Pfersee . . . . .                         | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | —  | 1                                 | 20 |
| Siebentisch . . . . .                     | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | 20 | 1                                 | 65 |
| Siebenbrunn . . . . .                     | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | 75 | 2                                 | 40 |
| Steppach . . . . .                        | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 5,6       | 1                         | —       | 2                               | 15 | 2                                 | 95 |
| Schmutterhäuschen . . . . .               | 2                             | 7,4       | 1                         | 15      | 2                               | 60 | 3                                 | 45 |
| Stadtbergen . . . . .                     | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | 75 | 2                                 | 40 |
| Ziegelstadel bei<br>Stadtbergen . . . . . | —                             | —         | —                         | —       | 2                               | 15 | 2                                 | 95 |
| Spickel . . . . .                         | —                             | —         | —                         | —       | 1                               | 20 | 1                                 | 65 |
| Täfertingen . . . . .                     | 2                             | 7,4       | 1                         | 15      | 2                               | 60 | 3                                 | 45 |
| Wöllenburg . . . . .                      | 2                             | 7,4       | 1                         | 15      | 2                               | 60 | 3                                 | 45 |
| Westheim . . . . .                        | 2                             | 7,4       | 1                         | 15      | 2                               | 60 | 3                                 | 45 |



## Tabelle II.

**Zeit-Tarif**

für einspännige Wagen.

| Zeitdauer<br>nach<br>Stunden | Für<br>1 und 2<br>Per-<br>sonen |           | Für<br>mehr als<br>2 Per-<br>sonen |           | Zeitdauer<br>nach<br>Stunden | Für<br>1 und 2<br>Per-<br>sonen |           | Für<br>mehr als<br>2 Per-<br>sonen |           |
|------------------------------|---------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|------------------------------|---------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|
|                              | <i>M.</i>   <i>S.</i>           |           | <i>M.</i>   <i>S.</i>              |           |                              | <i>M.</i>   <i>S.</i>           |           | <i>M.</i>   <i>S.</i>              |           |
|                              | <i>M.</i>                       | <i>S.</i> | <i>M.</i>                          | <i>S.</i> |                              | <i>M.</i>                       | <i>S.</i> | <i>M.</i>                          | <i>S.</i> |
| $\frac{1}{4}$                | —                               | 50        | —                                  | 60        | $1\frac{3}{4}$               | 3                               | —         | 4                                  | 20        |
| $\frac{1}{2}$                | 1                               | —         | 1                                  | 20        | 2                            | 3                               | 40        | 4                                  | 80        |
| $\frac{3}{4}$                | 1                               | 40        | 1                                  | 80        | $2\frac{1}{4}$               | 3                               | 80        | 5                                  | 40        |
| 1                            | 1                               | 80        | 2                                  | 40        | $2\frac{1}{2}$               | 4                               | 20        | 6                                  | —         |
| $1\frac{1}{4}$               | 2                               | 20        | 3                                  | —         | $2\frac{3}{4}$               | 4                               | 60        | 6                                  | 60        |
| $1\frac{1}{2}$               | 2                               | 60        | 3                                  | 60        | 3                            | 5                               | —         | 7                                  | 20        |

Vorbehaltlich der für Fahrten nach bestimmten Orten (Tabelle I) geltenden Vorschriften wird die Taxe nach der Zeitdauer der Fahrt entrichtet, und zwar:

- a) bei einspännigen Wagen (Droschken), wenn nicht mehr als zwei Personen fahren, für die erste und die zweite Viertelstunde einer Fahrt mit je 50 Pfennig, für jede weitere Viertelstunde der Fahrt mit 40 Pfennig, wenn aber mehr als zwei Personen fahren, mit 60 Pfg. für jede Viertelstunde der Fahrt;
- b) bei zweispännigen Wagen (Fiakern) für die erste und die zweite Viertelstunde einer Fahrt mit je 70 Pfennig, bei längerer Zeitdauer der Fahrt nach den im Tarife dafür bestimmten Sätzen.

Für Beleuchtung des Wagens ist von eingetretener Dunkelheit an bis 10 Uhr Nachts



eine Gebühr von 10 Pfennig per Viertelstunde (und zwar auch bei Fahrten nach dem Orts-tarife) zu entrichten.

Von 10 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens ist bei allen Fahrten (nach dem Zeit-, sowie nach dem Orts-Tarif) doppelte Taxe zu bezahlen.

Dagegen fällt während dieser Zeit die Beleuchtungsgebühr hinweg.

Bei Fahrten vom Bahnhofe ab darf ausser der gewöhnlichen Fahrtaxe auch noch ein Wartgeld von 20 Pfennig gefordert werden.

Ein Kind unter 12 Jahren wird in Begleitung Erwachsener nicht gerechnet; je 2 Kinder unter 12 Jahren zahlen für eine Person. Kinder über 12 Jahren werden Erwachsenen gleichgeachtet.

Der Wagenführer ist nicht berechtigt, in eine Droschke mehr als 4 Personen aufzunehmen.

Handgepäck ist frei; als solches sind leichte Mantelsäcke, Reisetaschen, kleine Handkoffer, Hutschachteln u. s. w. zu betrachten. Für anderes Reisegepäck bis zu 25 Kilogramm Gewicht werden 20 Pfg., für schwereres 40 Pfg. bezahlt.

---

### Dienstmänner-Institut „Express“ Augsburg.

Die Gebühren für von den Dienstmännern geleistete Dienste sind festgesetzt, wie folgt:



## I. Dienstleistungen nach der Zeit:

- 1) für Meubeltransport an den hier üblichen Miethzielen, d. i. an Georgi und Michaeli, sowie während der acht Tage vor und der vierzehn Tage nach einem solchen Ziele:
  - a) per Mann u. Stunde ohne Requisiten 60  $\delta$ ,  
mit Requisiten 70  $\delta$ ,
  - b) per Mann und Tag ohne Requisiten 5  $\mathcal{M}$ ,  
mit Requisiten 6  $\mathcal{M}$ ;
- 2) für sonstige Dienstleistung eines Dienstmannes bei einem Zeitaufwande
  - a) von  $\frac{1}{4}$  Stunde ohne Requisiten 20  $\delta$ ,  
mit Requisiten 30  $\delta$ ,
  - b) von  $\frac{1}{2}$  Stunde ohne Requisiten 30  $\delta$ ,  
mit Requisiten 40  $\delta$ ,
  - c) von  $\frac{3}{4}$  Stunde ohne Requisiten 40  $\delta$ ,  
mit Requisiten 50  $\delta$ ,
  - d) von 1 Stunde ohne Requisiten 50  $\delta$ ,  
mit Requisiten 60  $\delta$ ,
  - e) von 1 Tag ohne Requisiten 4  $\mathcal{M}$  50  $\delta$ ,  
mit Requisiten 5  $\mathcal{M}$

## II. Bestimmte Dienstleistungen:

- 1) für einen Gang bis zu einer Entfernung von 1 Kilometer ohne Traglast oder mit Traglast bis zu 10 Kilogramm 20  $\delta$ ;
- 2) für einen Gang
  - a) aus der inneren Stadt zum Bahnhofe,
  - b) vom Bahnhofe nach der inneren Stadt oder
  - c) aus der inneren Stadt zu einer Fabrik ausserhalb der ehemaligen Umwallung ohne Traglast oder mit einer Traglast bis zu 10 Kilogramm 40  $\delta$ ;



- 3) für das Verstellen eines Flügels, eines Piano oder eines derartigen Instrumentes per Mann 1 *M.*;
- 4) für den Transport eines Flügels, Piano oder eines derartigen Instrumentes, oder von Gemälden, Spiegeln, Gläsern oder anderen bei der Behandlung besondere Vorsicht erfordernden Gegenständen im Gewichte von mehr als 20 Kilogramm, wenn zu dem Transporte Requisiten nöthig sind, per Mann und Transport 2 *M.*

### Preis-Tarif der Trambahn.

| Von - Nach                                | Oberhausen. | Wertachbrücke. | Perlachthurm. | Eisenbahnbrücke | Burgfrieden. | Göggingen. | Bahnhof. | St. Ulrich. | Jakoberthor. | Lechhausen. | Zollstat. Pfersee. | Pfersee |
|-------------------------------------------|-------------|----------------|---------------|-----------------|--------------|------------|----------|-------------|--------------|-------------|--------------------|---------|
|                                           | ⌘           | ⌘              | ⌘             | ⌘               | ⌘            | ⌘          | ⌘        | ⌘           | ⌘            | ⌘           | ⌘                  | ⌘       |
| Oberhausen . . . .                        | —           | 10             | 10            | 15              | 20           | 30         | 15       | 15          | 15           | 20          | 15                 | 20      |
| Wertachbrücke . . .                       | 10          | —              | 10            | 10              | 15           | 25         | 10       | 10          | 10           | 15          | 10                 | 15      |
| Perlachthurm . . . .                      | 10          | 10             | —             | 10              | 10           | 20         | 10       | 10          | 10           | 10          | 10                 | 10      |
| Eisenbahnbrücke und<br>Ausstellg. . . . . | 15          | 10             | 10            | —               | 10           | 15         | 10       | 10          | 10           | 15          | 10                 | 15      |
| Burgfrieden . . . . .                     | 20          | 15             | 10            | 10              | —            | 10         | 10       | 15          | 15           | 20          | 15                 | 20      |
| Göggingen . . . . .                       | 30          | 25             | 20            | 15              | 10           | —          | 20       | 25          | 25           | 30          | 25                 | 30      |
| Bahnhof . . . . .                         | 15          | 10             | 10            | 10              | 10           | 20         | —        | 10          | 10           | 10          | 10                 | 15      |
| St. Ulrich . . . . .                      | 15          | 10             | 10            | 10              | 15           | 25         | 10       | —           | 10           | 15          | 10                 | 15      |
| Jakoberthor . . . . .                     | 15          | 10             | 10            | 10              | 15           | 25         | 10       | 10          | —            | 10          | 10                 | 15      |
| Lechhausen . . . . .                      | 20          | 15             | 10            | 15              | 20           | 30         | 15       | 15          | 10           | —           | 15                 | 20      |
| Zollst. Pfersee . . . .                   | 15          | 10             | 10            | 10              | 15           | 25         | 10       | 10          | 10           | 15          | —                  | 10      |
| Pfersee . . . . .                         | 20          | 15             | 10            | 15              | 20           | 30         | 15       | 15          | 15           | 20          | 10                 | —       |



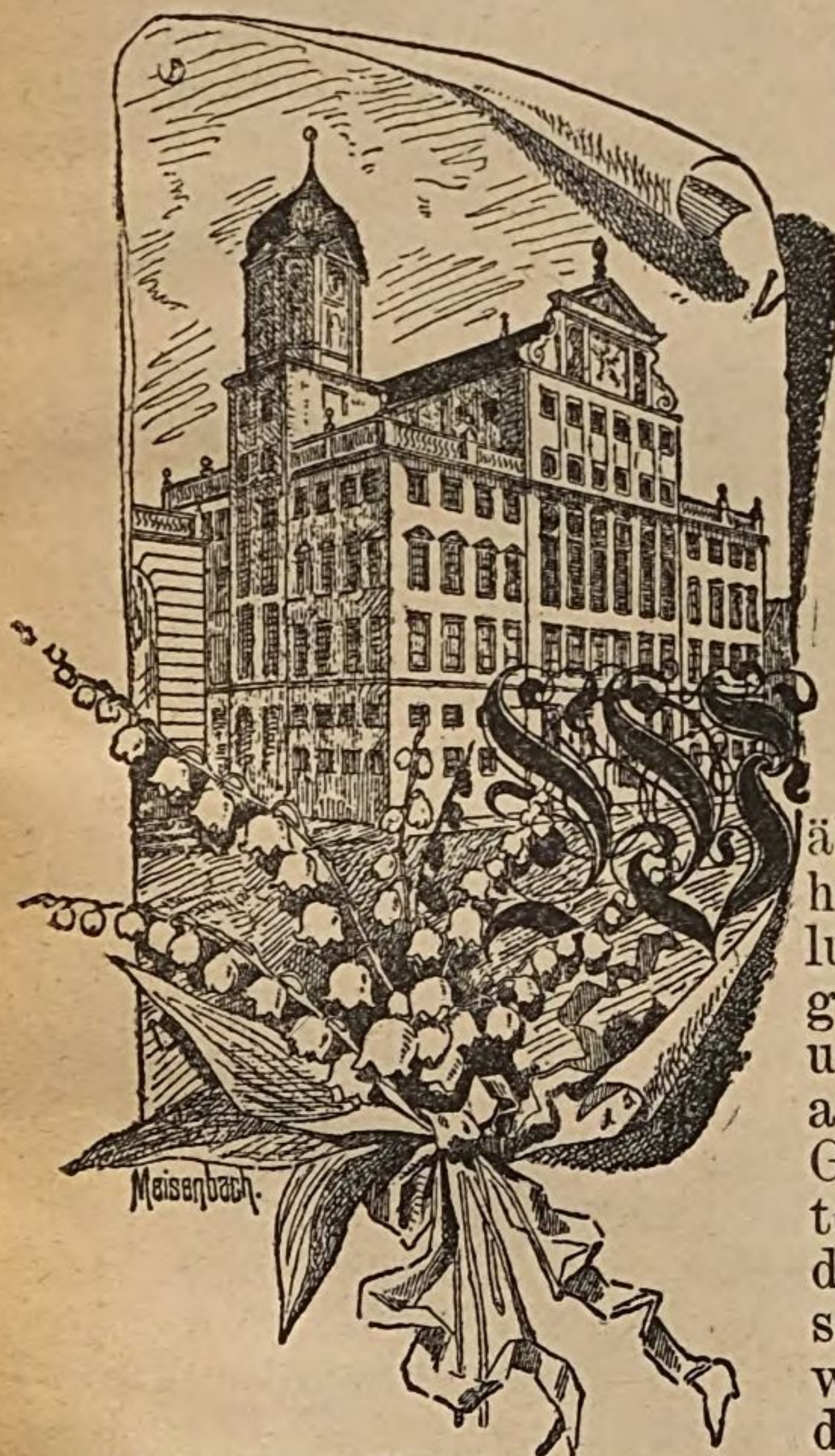






Die schwäbische  
Kreis-Industrie-, Gewerbe- und kunsthistorische  
Ausstellung

verbunden  
mit  
landwirthschaftlichen  
Fach-Ausstellungen  
zu  
**Augsburg**  
vom  
**15. Mai**  
bis  
**15. September 1886.**



Während die seit-  
herigen Ausstel-  
lungen zumeist  
geographisch  
und politisch  
abgegrenzte  
Gebiete umfass-  
ten, haben wir es  
diesmal mit einer  
solchen zu thun,  
welche weniger  
die durch Ge-  
schichte und Zeitläufe gezogenen Grenzen be-  
achtend die Ausstellung eines Volksstammes

---

\* Bearbeitet nach dem Prospekte der Ausstellung, ferner nach Berichten der „Augsburger Abendztg.“ sowie nach eigenen Aufzeichnungen des Herausgebers vorliegenden Führers.



darstellt, und zwar eines Stammes, dem die Geschichte der deutschen Völker neben Treue und Biederkeit auch Muth und Intelligenz, Gewerbefleiß und Pflege der idealen Güter zuschreibt. Schwäbisches Können und Wissen, schwäbische Kunst und schwäbische Cultur von der Gegenwart bis zurück in die Blüthezeit der prachtliebenden Reichs-Städte dies- und jenseits der Iller soll die Schwäbische Kreis-Ausstellung in Augsburg zur Darstellung bringen.

Im Nachstehenden wollen wir es versuchen, einen kurzen orientirenden Rundgang durch die Ausstellung zu machen.

## I. Die Ausstellung im Allgemeinen.

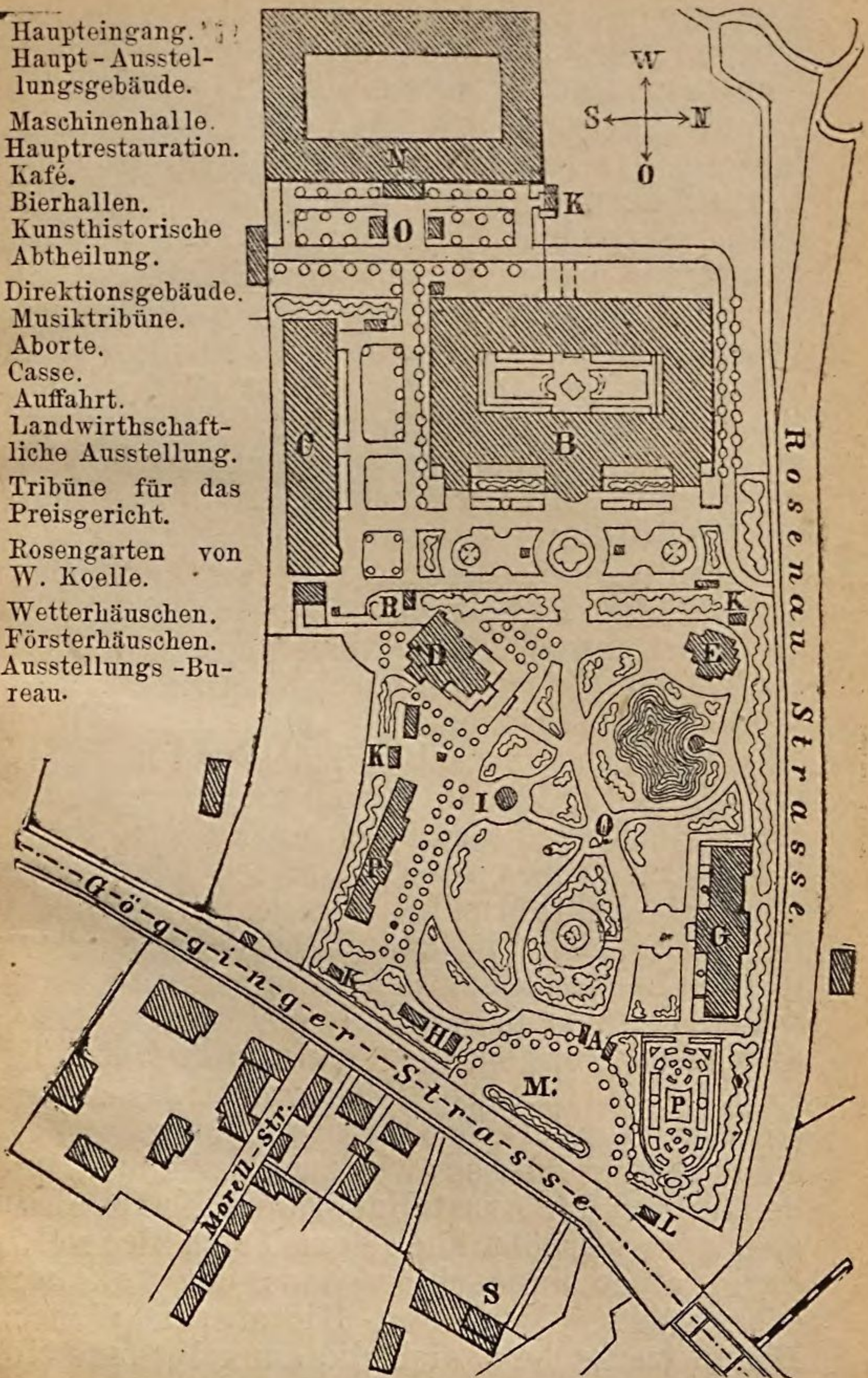
### Der Park.

Wir treten von der Göggingerstrasse aus zunächst in ein Halbrund, das durch sein ganzes Arrangement, durch den hellen Anstrich und die gefälligen Formen des Stakets einen freundlichen Eindruck macht. In die Ausstellung selbst tritt man durch ein in schöner Holzarchitektur ausgeführtes, farbig behandeltes und reich beflaggtes Portal, das von zwei theils Garderobe- theils Diensträume enthaltenden Pavillons flankirt ist. Nunmehr wenden wir uns rechts und stehen vor dem Rosarium des Hrn. Wilh. Kölle, des bekannten Rosenzüchters, das die ganze gegen die Gögginger Eisenbahnbrücke vorstossende Ecke des Parkes ausfüllt. Indem wir auf dem zierlich gewundenen, mit gelbem Sand bestreuten Wege weiter gehen, gelangen wir vor das Gebäude der kunsthistorischen Abtheilung; dasselbe ist ganz aus Stein und Eisen in deutscher Renaissance



## Plan der Ausstellung.

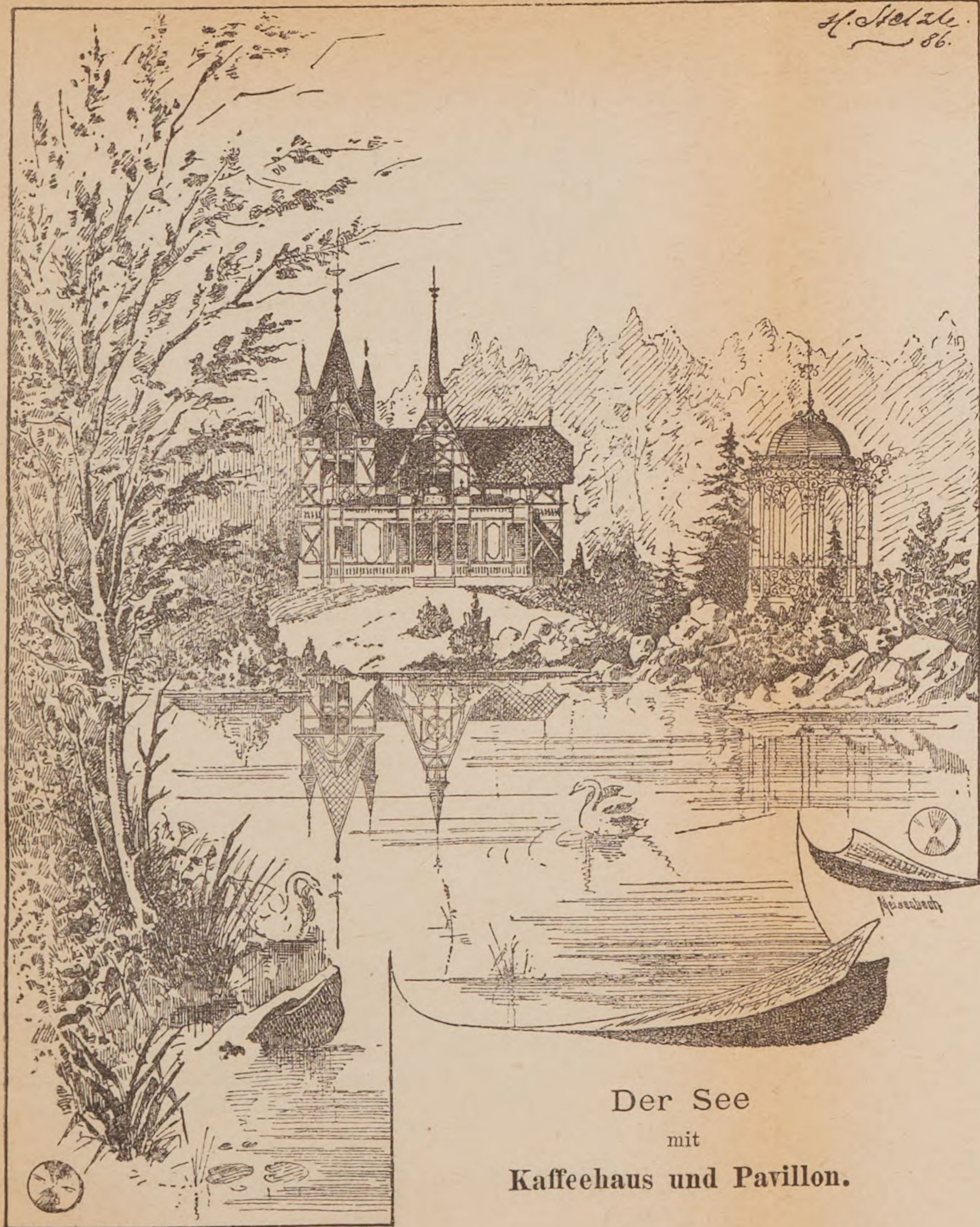
- A. Haupteingang.  
 B. Haupt-Ausstellungsgebäude.  
 C. Maschinenhalle.  
 D. Hauptrestauration.  
 E. Kafé.  
 F. Bierhallen.  
 G. Kunsthistorische Abtheilung.  
 H. Direktionsgebäude.  
 I. Musiktribüne.  
 K. Aborte.  
 L. Casse.  
 M. Auffahrt.  
 N. Landwirthschaftliche Ausstellung.  
 O. Tribüne für das Preisgericht.  
 P. Rosengarten von W. Koelle.  
 Q. Wetterhäuschen.  
 R. Försterhäuschen.  
 S. Ausstellungs-Bureau.





ausgeführt; an dem reich gegliederten und ornamentirten Mittelbau sind Motive vom Augsburger Rathhaus zur Verwendung gekommen. Vor dem Baue breiten sich Rasenplätze mit Teppichgärtnerei aus und demselben gegenüber, jenseits des Hauptweges, ladet ein lauschiges Plätzchen, umgeben von hochstämmigen exotischen Gewächsen, zum Rasten ein; der müde Wanderer befindet sich dort in Gesellschaft von drei ehrwürdigen, aber mit ewiger Jugend geschmückten Damen, den Najaden vom Augustusbrunnen, die der Niederländer Hubert Gerhardt 1594 geschaffen hat. Wir wandern weiter und gelangen, ein Wetterhäuschen (eine geschmackvolle Eisenkonstruktion vom königl. württ. Hüttenwerk Wasseralfingen, die Instrumente von Sünderhauf in Ulm) links liegend lassend, zum Teich, der sich, von Gesträuchern umsäumt, durch Felspartien, über welche sich ein kleiner Wasserfall herabstürzt, geschmückt, lieblich in den grünen Rasen einbettet. Wir wenden uns rechts zwischen Teich und kunsthistorischer Abtheilung hindurch und finden zu unserer Rechten die Stundenglocke vom Frauenthorthurm in ihrem rostzernagten schmiedeisernen Glockenthürmchen aufgestellt, während links auf einer in den Teich einspringenden kleinen Landzunge sich ein Meisterwerk moderner Schmiedekunst präsentiert: ein Pavillon in den duftigsten Formen, gezeichnet von Herrn Bau- rath Leybold, ausgeführt von Hrn. Schlossermeister Hans Göbel in Augsburg. Weiter schreitend gelangen wir zu einer Perle unter den Bauten der Ausstellung, dem Kaffeehaus, das, etwas erhöht über dem Teich liegend, im Style eines Jagdschlösschens der Rokokozeit erbaut ist. Von dem Hintergrunde grünen Blätterwerks hebt sich die dunkelbraune Holz-





Der See  
mit  
Kaffeehaus und Pavillon.

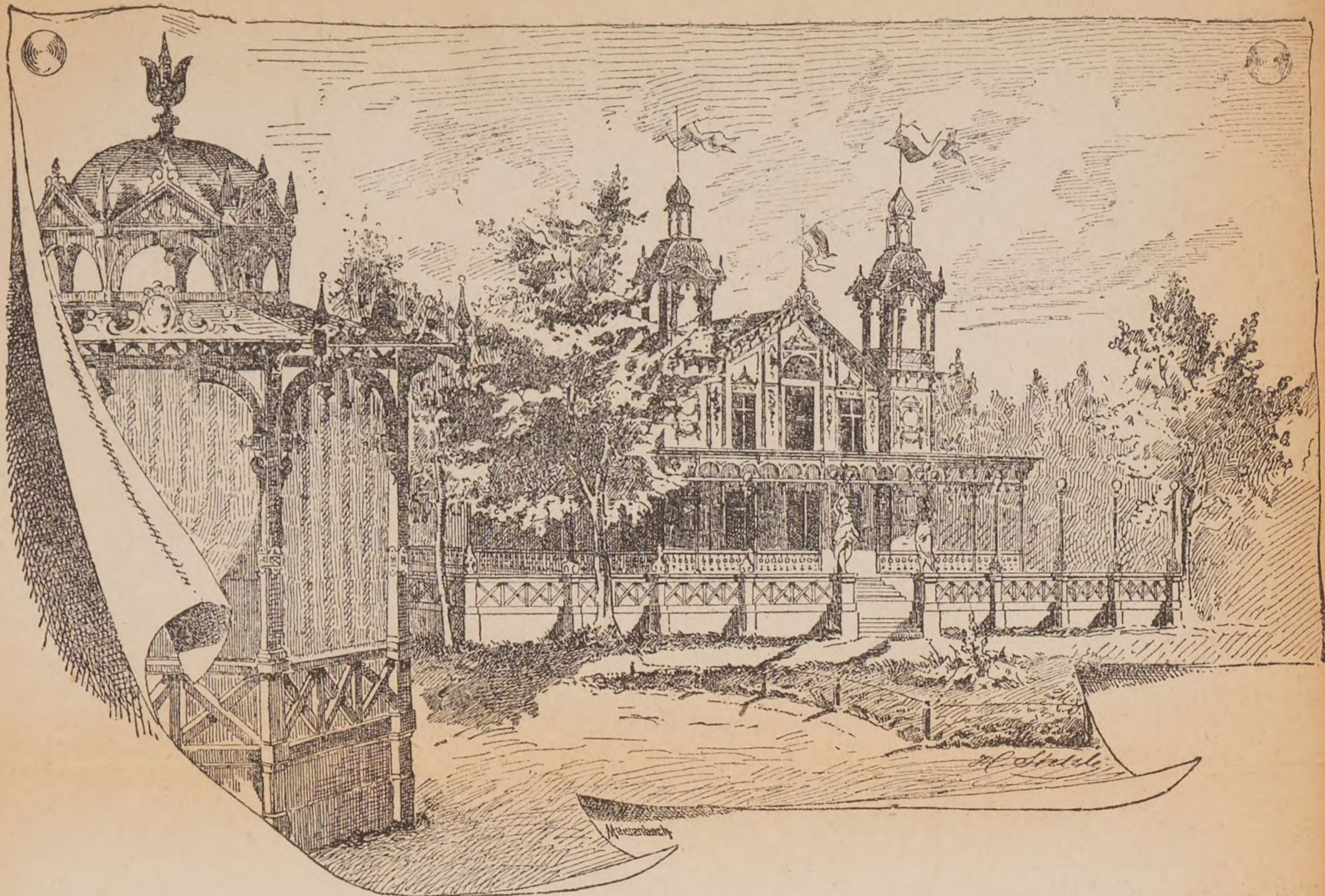


konstruktion wirksam ab; die spitzen Giebel und Thürmchen, die Dachreiter und Wasserspeier geben dem ganzen Bauwerk ein ungemein pittoreskes Ansehen. Der grosse Mittelraum des Gastzimmers ist bis in die halbe Höhe braun vertäfelt, oben läuft ein gemalter Fries herum, und auch am Plafond sind den heitern Lebensgenuss versinnbildende Malereien angebracht. Rechts ist die Küche, links die für den Empfang fürstlicher Gäste reservirten Räume, welche der um die Ausstellung hochverdiente Ehrenpräsident derselben, Se. Durchlaucht Fürst Fugger-Babenhausen, mit eigenem Mobiliar in orientalischem Geschmack ausgestattet hat.

Gehen wir vom Kaffeehause weiter und überschreiten wir, das Hauptgebäude vorerst unbeachtet lassend, den Hauptweg, so gelangen wir zur Hauptrestauration. Der Hauptsaal derselben bietet mit seinen imitirten Holzskulpturen, seinen Wandmalereien (4 Landsknechtsfiguren, welche Musik, Gesang, Wein- und Biergenuss symbolisiren, gemalt von Maler Eckmann in München), seinen reizenden Kronleuchtern und Wandlüstern aus dem Riedinger'schen Etablissement einen recht stattlichen und einladenden Anblick. Das ganze Gebäude umgibt eine gedeckte Terrasse, an welche sich eine Gartenanlage anschliesst; gegenüber der Hauptrestauration erhebt sich der Musikpavillon. Gehen wir von der Hauptrestauration, uns wieder dem Eingange des Parkes nähernd, weiter, so gelangen wir zu den in 5 Abtheilungen getheilten, bewimpelten Bierhallen, in welchen fünf Brauereien ihren Stoff verzapfen.

Die Façade des Hauptgebäudes ist er-





Die Hauptrestauration mit Musikhalle.



baut in den Formen der modernen Renaissance; sie besitzt 3 mächtige Kuppelbauten und 2 Kolonnaden, deren Oeffnungen in pompejanischem Roth gehalten sind, während die Masse des Baues einen sandsteingrauen Anstrich hat. Oberhalb des Portals befindet sich eine Ballustrade, in deren Mitte ein bronziertes bayerisches Wappen von 2 Meter Höhe angebracht ist. Ueber derselben erhebt sich die von einem Tempelchen gekrönte Kuppel, an deren vorderen Ecken zwei stattliche flaggentragende Greife Wache halten. Aehnlich, blos einfacher, sind die beiden seitlichen Kuppelbauten dekoriert. Unmittelbar vor dem Haupteingang ist ein grosses Bassin gelegen, aus dem ein mächtiger Strahl bis zur Höhe der Kuppel emporsteigt. Auf den Rändern des Bassin sitzen vier Knabengestalten, ausgestattet mit den Emblemen menschlichen Wissens und Schaffens: es sind Modelle vom Kriegerdenkmal des Meisters Zumbusch. Rechts und links von dem Bassin erheben sich die beiden Pegasusse vom Stadttheater, sechs Riesenvasen sind der Façade gegenüber aufgestellt. Im Uebrigen füllen den Platz Rosenflächen und Teppichgärtnerereien aus. Am nördlichen Ende des Platzes erhebt sich ein Zementbogen, der von den vereinigten Zementwerken der Stuttgarter Zementfabrik Blaubeuren und Gebrüder Leube in Ulm erbaut wurde. Links von diesem hat Meister Hamm von Augsburg ein aus drei Glocken bestehendes Geläute aufgestellt, während rechts ein in russischem Styl gehaltenes kleines Holzgebäude eine Ausstellung von Ziegeln darstellt. Am südlichen Ende des dem Hauptgebäude vorgelegenen Platzes fällt das Auge auf ein originelles Bauwerk, ein nach dem Entwurfe des Herrn Kreisbau-Assessors Maxon ausge-



führtes Gebirgs-Forsthaus, in welchem eine forstwirthschaftliche Ausstellung untergebracht ist. Rechts an das Forsthaus schliesst sich der Kamin und das Kesselhaus der Maschinenhalle an, welch' letztere selbst der südlichen Front des Hauptgebäudes sich entlang zieht. Sie ist in Holz erbaut und hat zwei Portale in imitirter Backstein-Architektur. Zwischen der Haupthalle und der Maschinenhalle befinden sich wiederum Gartenanlagen mit einem von der Zementfabrik S. Schwenk in Ulm aufgeführten Baue, der eine Gartenterrasse darstellt; an der Rückwand ist ein Brunnen angebracht. Zwei flott modellirte Karyatiden umrahmen diesen Brunnen, über welchem Reliefschmuck in Form von Delphinen und Löwenkopf Verwendung fand. Auf dem Schlussstein der Brunnen-Nische sitzt ein Adler. Hinter dem Hauptgebäude beginnt das Reich der Landwirthschaft, in deren Bau die Fachausstellungen stattfinden.

Noch eines im Parke befindlichen Objectes müssen wir Erwähnung thun. In der Nähe des Hauptgebäudes befindet sich ein Holzbau in Gestalt eines grossen Würfels, aus welchem ein mächtiger Flaggenmast in den Augsburger Stadtfarben emporragt. Dieser Würfelbau enthält die Produkte der v. Podewils'schen Fäkalienextraktfabrik Augsburg. Die Aussenseite des Würfels trägt folgende originelle, von derbem schwäbischem Humor durchtränkte, gereimte Aufschrift: „Was von 60,000 Leuten — täglich gerne und mit Freuden — aus dem Leibe wird geschoben, — diesen Würfel füllt's bis oben; — doch der Würfel, der die Massen — von dem ganzen Jahr sollt' fassen, — wär so hoch, so breit und lang — wie die hohe Fahnenstang.“ In nächster Nach-



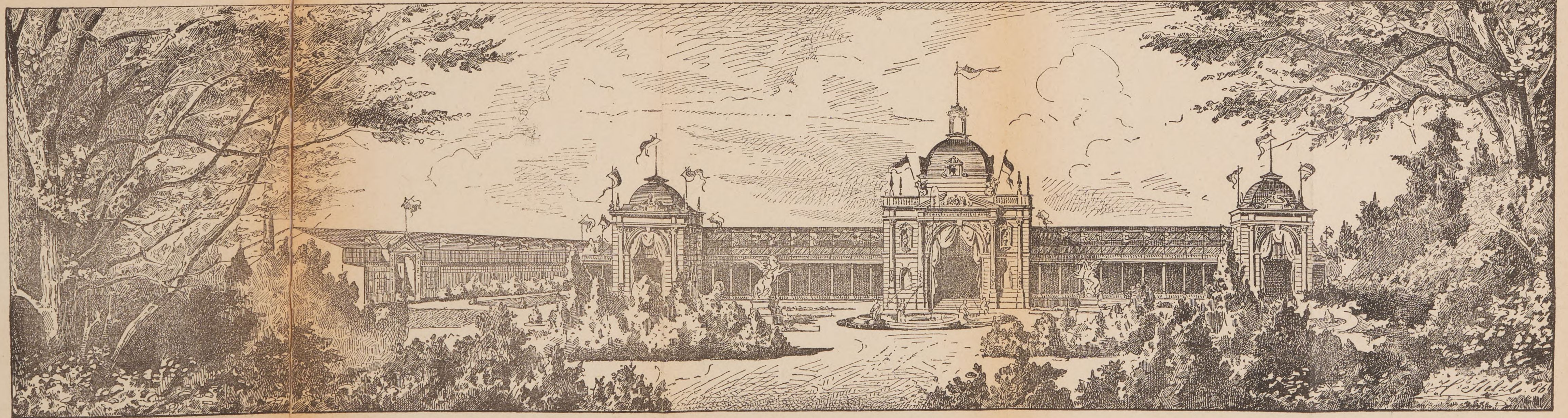
barschaft lagert ein Ausstellungsgegenstand, der seiner riesigen Verhältnisse wegen räumlich nirgends sonst untergebracht werden konnte. Es ist das ein 36 m. langer Baumstamm, der überdiess beim Fällen ein Drittel seiner Länge einbüsste. Dieser Riese unter den Bäumen stammt aus dem Forstrevier Thannhausen. Ein würdiges Seitenstück zu diesem Riesen aus dem Pflanzenreich bildet der kolossale Dampfkessel der Maschinenfabrik Augsburg, der nächst der Maschinenhalle und dem Dampfkamin im Freien lagert.

Gegenüber dem Hauptgebäude, am Verbindungsweg vom Kaffeehaus zur Restauration, ist eine grosse Mannhardt'sche Uhr aufgestellt; dieselbe ruht auf einem zweiarmigen Gasandelaber, in welchem das Werk und das über 100 Pfund schwere Gewicht sich befindet.

## II. Die Haupthalle.

Werfen wir nun einen Blick in die Haupthalle. Bekanntlich ist in unserer schwäbischen Kreisausstellung insofern ein neues System zur Durchführung gebracht, als die Eintheilung der Gruppen sich nach den Zwecken richtet, zu welchen die ausgestellten Gegenstände dienen, während bei den früheren Ausstellungen das Material bestimmend war, aus welchem die Gegenstände gefertigt waren. Diese von dem Leiter der Ausstellung, Herrn Paul Koch herrührende Idee, die durch ihre Klarheit und Einfachheit für sich einnimmt, stellt eine Stufenleiter der menschlichen Bedürfnisse von den rohesten bis zu den dem höchsten Kulturzustand entsprechenden auf und theilt danach die zur Befriedigung dieser Bedürfnisse dienenden Produkte in sechs Gruppen ein. Die I. Gruppe





Maschinenhalle.

Hauptausstellungs-Gebäude.







umfasst Erzeugnisse für den persönlichen Bedarf und Haushaltzwecke, die II. Gruppe Erzeugnisse für öffentliche Zwecke, die III. Gruppe Erzeugnisse für Industrie, Gewerbe und Handel, die IV. Gruppe Erzeugnisse für den Verkehr, die V. Gruppe Erzeugnisse für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, die VI. Gruppe Erzeugnisse für Kultus — welche Gruppen wieder in 31 Unterabtheilungen getheilt sind. Es ist nun allerdings nicht möglich gewesen, dieses System voll und konsequent durchzuführen; räumliche und andere Rücksichten haben mannigfache Abweichungen nothwendig gemacht.

Treten wir nun durch das mit der Büste S. Maj. des höchstsel. Königs Ludwig II. und einer Fülle von exotischen Pflanzen geschmückte Hauptportal ein, so sehen wir uns in einem Raum, der hauptsächlich mit Gegenständen aus den Gruppen I (persönlicher Bedarf) und VI. (Kultus) angefüllt ist. Monumentale Schränke und ungemein hübsch angeordnete Aufstellungen, wie jene von Kahn und Arnold in Augsburg, Gg. Kaess in Haunstetten, Aktiengesellschaft Union, und Aug. Edelwirth in Augsburg, nehmen das Auge gefangen; rechts und links gewähren die Orgeln von Gebr. Sieber in Holzkirchen im Ries und Steinmayer in Oettingen diesem Entrée einen wirksamen Abschluss. Wenden wir uns zur nächsten Abtheilung rechts, so befinden wir uns in Gruppe I, und zwar in der Unterabtheilung „Bekleidung“, in welcher ein grosser Schrank der Augsburger Schneidermeister gewissermassen den Mittelpunkt bildet. Die Gruppe I setzt sich in der folgenden Abtheilung fort, welche von Erzeugnissen für Nahrung und Genuss, für Beheizung, Beleuchtung und Reinigung erfüllt ist. Die Aussteller dieser



Abtheilung haben sich durch besonders schöne und imposante Aufbauten hervorgethan. Es folgt eine andere Unterabtheilung der Gruppe I, „Wohnung, Hausgeräthe und Möbel“, welche übrigens in einem grossen Theil der Ausstellung zerstreut ist, was durch die Nothwendigkeit, Kabinete zur Aufstellung ganzer Einrichtungen zu bilden, bedingt wurde. So befinden sich die stylvollen Interieurs von Wörle, Ziegler u. s. w., die Kücheneinrichtung von Brindlinger etc. rechts und links vom Haupteingang. Schreiten wir in unserm Rundgange nach rechts fort, so gelangen wir zunächst in die Gruppe V, „Unterricht, Wissenschaft und Kunst“, welche die ganze Hälfte der nördlichen Seite des Quadrats ausfüllt. Hier finden wir Lehrmittel, wissenschaftliche Instrumente, Erzeugnisse der vielfältigenden Künste, Musikalien und Musikinstrumente u. s. w. Hier findet sich auch die Schulausstellung der kgl. Kreisregierung von Schwaben und Neuburg, die Ausstellung des Gabelsberger Stenographenvereins Augsburg und die permanente schwäbische Schulausstellung mit dem Modell eines Schulhauses sammt Schulgarten und Turnanstalt, welches vollständig, bis in die geringsten Details aus Schulrequisiten, Griffeln, Bleistiften, Stahlfedern, Federhaltern, Gummistücken u. s. w. täuschend hergestellt ist. Wir gelangen dann in die rückwärtigen Räume des Gebäudes; der erste Saal ist ganz durch Erzeugnisse aus Gruppe IV „Verkehr“ eingenommen; Equipagen, Fuhrwerke aller Art, Schlitten, sogar ein Wagen, der den „Verkehr“ zur letzten Einkehr besorgt, ein Leichenwagen, sind hier aufgefahen; Peitschen, Geschirre, die neuerfundenen Hufeisen von Nik. Schubert u. s. w. sind hier ausgestellt; die Bierbrauerei Herrle „zum Wal-



fisch“ hat hier einen Ausschank errichtet. Der zweite und grösste rückwärtige Raum ist hauptsächlich durch Erzeugnisse aus Gruppe III okkupirt: Landwirthschaftliche Maschinen, Schächlerarbeiten, Wasserleitungs- und Badeartikel, während in einem dritten rückwärtigen Raum, wo sich auch ein Bierausschank der Göginger Exportbrauerei befindet, hauptsächlich die Lederfabrikation und die Fabrikation feuerfester Kassenschränke Platz gefunden haben.

Wir treten ein in den südlichen Flügel des Gebäudes und finden in den nächsten zwei Abtheilungen die Gruppe III in ihren Unterabtheilungen „Rohmaterialien, Halbfabrikate und Fabrikate für weitere Verarbeitung“ vertreten. Hier fällt zunächst ein aus bunten Stoffen gebildetes orientalisches Zelt ins Auge, in dessen Innerem eine Statue, eine Negerin, eine Baumwollstaude in die Höhe hält: es ist die Ausstellung der Buntweberei Riedinger. Ferner die Drilch- und Leinenausstellung der Gebr. Spohn in Ravensburg, die Ausstellung der Haindl'schen Papierfabrik, die in einem Aufbau von Papierrollen nicht weniger als 40 Kilometer Papier vereinigt hat, die Ausstellung der Bindfadenfabrik Immenstadt, von Martini und Co. und andere mehr. Es folgen dann zwei Abtheilungen mit Erzeugnissen der Gruppe III „Für öffentliche Zwecke“, und hier werden insbesondere die die Entwicklung Lindaus darstellenden Pläne und Bilder, das Modell der Trajektanstalt, die Ausstellung des Hüttenwerks Wasseralfingen, die Feuerwehrequisiten von Magnus in Ulm interessiren. Wir biegen um die Ecke, gelangen wieder in die Vorderseite des Quadrats und damit wieder in Gruppe I, in welcher namentlich die Schmuck- und Luxuswaaren von Rieth und von Hiller in



Augsburg und der Metallwaarenfabrik Geislingen die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Hiemit haben wir unsern orientirenden Rundgang beendet, und es erübrigt uns nur noch, hier einige allgemeine Angaben über das Ausstellungsunternehmen anzuschliessen. Die Zahl der Aussteller in der Haupthalle und der Maschinenhalle beträgt 750. Die von der Ausstellung eingenommene Fläche (Park und Bauten) umfasst 25 Tagwerk. Das Hauptgebäude hat ca. 5500 Qmt. überbaute Fläche, das kunsthistorische Gebäude 970 Qmt., die Maschinenhalle über 2000 Qmt. und die Halle für landwirthschaftliche Fachausstellungen 3700 Qmt. überbaute Fläche.

### III. Die Maschinenhalle.

Wenn man sich der Halle nähert, stösst man zuerst auf die Kesselanlage, welche den Dampf für die Motoren erzeugt und von der Maschinenfabrik J. Haag in Augsburg angefertigt ist. Der zur Feuerungsanlage gehörige Kamin ist von vollendet schöner Form und wurde nach der jetzt allgemein gebräuchlichen Methode ohne Gerüst in sehr kurzer Zeit gebaut. Kommt man nun in die Halle selbst, so fällt vor Allem die Ausstellung der Maschinenfabrik Augsburg ins Auge. Diese hat wieder einmal gezeigt, was sie zu leisten vermag, und mit der ihr eigenen Präzision und Sicherheit die Betriebs-Dampfmaschine in verblüffend kurzer Zeit montirt und in Gang gesetzt; sie zeigt eine Eleganz in der Arbeit und ist in konstruktiver Hinsicht in einer Vollkommenheit durchgeführt, wie es wohl keine zweite Firma in Deutschland fertig zu bringen



im Stande ist. Dasselbe kann auch über die übrigen Ausstellungsobjekte der Maschinenfabrik gesagt werden, besonders über die ausgestellten Buchdruckerpressen in den verschiedensten Konstruktionen, eine Spezialität, in welcher genannte Firma mit Recht einen Weltruf hat; die ausgestellte Eismaschine wird auch im Betrieb gezeigt. Ausserordentlich interessant ist auch die in der Nähe des Platzes vorgenannter Firma arrangirte Ausstellung des Bayerischen Dampfkesselrevisionsvereins. Es werden hier Konstruktionszeichnungen von Kessel- und Feuerungsanlagen, Apparate zur Untersuchung von Dampfkesseln, durch Explosion beschädigte Dampfapparate und Armatur-Stücke und noch vieles andere Interessante in sehr übersichtlicher Weise vorgeführt. Die zur elektrischen Beleuchtung dienende *D y n a m o m a s c h i n e*, durch Herrn Göbel hier als Vertreter der Gesellschaft Helios ausgestellt, repräsentirt sich in ihrem Aeussern sehr günstig. Durch eine Wand von den hier aufgeführten Maschinen getrennt, kommt nun die *K o l l e k t i v a u s s t e l l u n g* der Augsburger Baumwoll-Spinnereien, an welche sich die Weberei anschliesst. Diese Abtheilung gibt ein sehr anregendes und vollständiges Gesamtbild dieser in Augsburg so grossartigen Industrie. Die Antriebstransmission liegt wie bei allen neueren Werken unter dem Fussboden. Die Maschinen der Spinnerei, welche die Verarbeitung der rohen Baumwolle bis zum fertigen Garn veranschaulicht, sind von der Elsassischen Maschinenbaugesellschaft in Mühlhausen gestellt, während die Webstühle von der hiesigen Maschinenfabrik Chr. Fischer in sehr wackerer Ausführung angefertigt sind.



In der nächsten Abtheilung kommt die Firma Th. Haggenmiller in Memmingen mit 3 Sägegattern, ferner ein komplettes Wasserrad mit Regulirfalle. Die in der Nähe stehende Dampfmaschine der Firma J. Haag hier steht in Verbindung mit einem grossen Ventilator. Die von gleicher Firma ausgestellte Zentrifugaltrockenmaschine ist von zweckmässiger Konstruktion. E. Mayer und Co. in Ulm führen hier auch ihre Spezialartikel für Brauereien etc. vor. L. Brochier von hier zeigt ein Vollgatter mit hölzernen Rennsäulen. Ferner sind u. a. auch noch Granitwalzen und Kollergang für Chokoladefabrikation von der hiesigen Firma Schimpfle vorgeführt. Am Ende der Maschinenhalle hat die Hofbuchdruckerei der Herren Gebr. Reichel eine Zweifarbendruckmaschine und eine allerliebste kleine Rotationsdruckmaschine von der Maschinenfabrik Augsburg zum Drucke der Ausstellungszeitung im Betriebe.

Auch im Hauptgebäude der Ausstellung sind Maschinen aufgestellt, von welchen besonders die von den hiesigen Vereinigten landwirthschaftlichen Maschinenfabriken, vorm. Epple und Buxbaum, vorgeführte Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen auffällt.

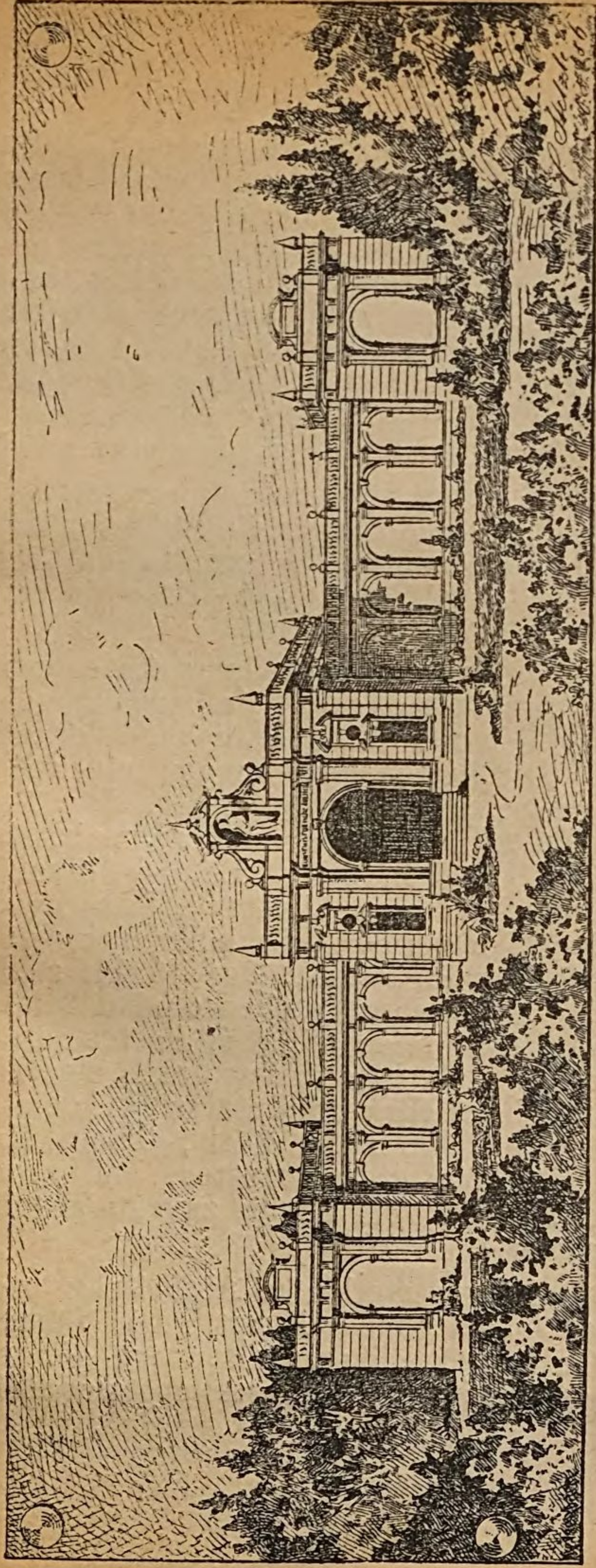
#### IV. Die Kunsthalle. \*)

In der Kunsthalle der Schwäbischen Kreisausstellung breiten sich vor den Augen des Beschauers die alten Kunstschatze des ganzen Schwabenlandes aus: was einst in den vielen freien Reichsstädten Schwabens an Kunstge-

---

\*) Man vergleiche den offiziellen Katalog der Ausstellung.





Das Gebäude für die kunsthistorische Ausstellung.



bilden geschaffen, was in Kirchen und Klöstern, in fürstlichem und privatem Besitz seither verborgen war, die Schätze der Fürsten von Hohenzollern, Wolfegg, Fugger und Fürstenberg etc., kostbare Familienreliquien der Welser, Stetten, Herwart, Hösslin und anderer Patriziergeschlechter — über 3000 seltene, bis jetzt meist noch nirgends ausgestellte Kunstwerke schwäbischer Meister — sind hier ausgebreitet und füllen die weiten Räume mit funkelnder Pracht.

Die Kunstgewerbeausstellung zerfällt in 3 Abtheilungen, deren erste die höheren Künste, Malerei und Skulptur, die zweite das eigentliche Kunstgewerbe und die dritte die vervielfältigenden Künste umfasst.

In der ersten Abtheilung finden wir die sämtlichen älteren schwäbischen Malerschulen mit zahlreichen und vortrefflichen Werken vertreten. Die besten Schöpfungen eines Martin Schongauer, Gumpolt Gültinger, des älteren Hans Holbein, dann Hans Burgkmair, Martin Schaffner (von diesem u. A. die Flügel vom Choraltar des Ulmer Münsters), Hans Schülein etc. sind hier vereinigt in einer interessanten Reihenfolge von Beginn des 15. bis zu Ende des 18. Jahrhunderts; ebenso sind Miniatur- und Email-Malereien mit dem Besten ihrer Art vorhanden. Die Plastik ist durch eine reiche Auswahl herrlicher Skulpturen in dem verschiedensten Materiale, Stein, Thon, Metall, Holz, Elfenbein etc. vertreten, und zwar erstreckt sie sich vom 11. bis zum Anfang dieses Jahrhunderts.

Die kunstgewerbliche Abtheilung beginnt mit der Goldschmiede-Kunst. Die Sammlung von Gold- und Silberarbeiten ist der reichhaltigste Theil unserer Ausstellung, was übrigens



der Bedeutung und dem gewaltigen Umfange, den die schwäbische Goldschmiedekunst gewonnen hatte, vollkommen entspricht. Zählte ja doch z. B. im Jahre 1588 allein die Augsburger Goldschmiede-Innung 170 Meister; und dies war noch keineswegs der Höhepunkt. Die Listen derselben Innung vom Jahre 1740 weisen die Namen von nicht weniger als 275 Meistern auf. Und unter diesen Ziffern waren viele Künstler, die zu den ersten ihrer Zeit gehörten. Das Verzeichniss der Gold- und Silberarbeiten unserer Ausstellung zählt etwa ein halbes Tausend Nummern, grösstentheils ausgesuchte Stücke.

Besonders reich ist unsere Sammlung an künstlichen Schmiede- und Schlosserarbeiten, worin die alten schwäbischen Meister ebenfalls Ausgezeichnetes geliefert haben; nicht minder interessant sind die ausgestellten Werke in Bronze und Kupfer gegossen oder getrieben, dann die Zinnsachen, die mancherlei Hübsches und Wichtiges (darunter prächtige Zunftpokale etc.) enthalten. Augsburgs weltberühmte Waffenschmiede, deren Meisterwerke heute noch als Perlen der spanischen Staatssammlungen gelten, sind mit prächtigen Rüstungen und Schilden, mit Schwertern, Dolchen und anderen Waffen etc. aus den Zeiten der Gothik und Renaissance vertreten. Eine schöne Sammlung alter und kunstvoller Tischlerarbeiten, eingelegt und mit geschnitzten Verzierungen von der gothischen Periode an bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts, enthält Schränke, Truhen, Tische etc., darunter einen kostbaren Schrank von Jörg Syrlin aus dem Jahre 1465 und prachtvolle Renaissancekästen von Thomas Heidelberger aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nicht weniger Interesse bieten die



Erzeugnisse der schwäbischen Uhrmacher und jene in hohem Grade vollendeten der Keramik, an welche sich eine Sammlung schwäbischer Glaswaaren anschliesst. Unsere Ausstellung würde in einem sehr wesentlichen Punkte unvertreten sein, wenn wir nicht auch mit einer Anzahl von Beispielen zeigen könnten, was in Bezug auf Stickerei und Weberei, Anfertigung von Teppichen, künstlichen Bekleidungsstoffen und Kleidungen und dergl. im Schwabenlande geleistet worden ist. Vieles und Bedeutendes vermögen wir darin dem Besucher zu bieten, z. B. mehrere Gobelins, die nach Zeichnungen von Math. Gerung um 1540 in Nördlingen gewirkt wurden, und einen prächtigen Gobelin vom Jahre 1620, Simson und Delila vorstellend, Eigenthum des Fürsten von Wolfegg; ferner eine Reihe von gestickten Leinwandteppichen, ebenfalls noch aus dem 16. Jahrhundert, eine Sammlung von wunderbarer Schönheit in Teppichen, Gewändern und sonstigen Bekleidungsstücken, die für kirchliche Zwecke dienten. Einzelne dahin gehörige Gegenstände stammen schon aus ziemlich frühem Mittelalter, vom 16. Jahrhundert aber an ist eine treffliche Auswahl da. Wir erwähnen z. B. ein gesticktes Atlastuch mit Darstellung von Ahasverus und Esther aus dem Jahre 1538, ferner den sogenannten Kaiserornat der Augsburger Domkirche und einen ebensolchen der St. Ulrichskirche vom Ende des 17. Jahrhunderts. Zu den Perlen dieser Sammlung zählt eine Anzahl prächtiger Antependien, Messgewänder und Ornate mit Gold- und Silberstickereien, die in dem Kloster der Ursulinerinnen zu Neuburg im 18. Jahrhundert angefertigt wurden.

Wenn wir noch mit einem Worte der kunstreichen Büchereinbände von gepresstem Leder



etc. gedenken, so sind wir damit auch schon in die dritte Abtheilung, in jene der vervielfältigenden Künste eingetreten. Bekanntlich war Augsburg die dritte Stadt, in welcher die Buchdruckerkunst Eingang fand, und zählte bis zum Jahre 1500 nicht weniger als 21 Buchdrucker, eine Zahl, die von keiner anderen Stadt Deutschlands auch nur annähernd erreicht wurde. Auch in den übrigen schwäbischen Reichsstädten, in Ulm, Memmingen, Esslingen und Reutlingen gedieh Gutenbergs schwarze Kunst bald zu hoher Blüthe. Ein Bild von alledem gibt nun unsere Ausstellung durch ihre grosse Anzahl seltenster und ältester Druckwerke. Was wir von Holzschnitten und Kupferstichen hier darbieten, wird durch Quantität wie Qualität sicher die Bewunderung der Kenner und Buchfreunde erregen.





# Inhalts - Verzeichniss.

|                                                                                                | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort . . . . .                                                                              | 5     |
| Augsburg . . . . .                                                                             | 7     |
| Anstalten für Wohlthätigkeit u. s. w. . . . .                                                  | 13    |
| Anstalten für den Unterricht . . . . .                                                         | 16    |
| Institute für den Unterricht . . . . .                                                         | 17    |
| Bäder, kalte und warme . . . . .                                                               | 18    |
| Behörden und Aemter . . . . .                                                                  | 19    |
| Fabriken . . . . .                                                                             | 20    |
| Feuerhaus . . . . .                                                                            | 22    |
| Gasthöfe . . . . .                                                                             | 22    |
| Geldwechselhäuser . . . . .                                                                    | 23    |
| Gesellschaften und Vereine . . . . .                                                           | 23    |
| Kaffeehäuser . . . . .                                                                         | 24    |
| Kasernen . . . . .                                                                             | 25    |
| Kirchen . . . . .                                                                              | 25    |
| Klöster . . . . .                                                                              | 35    |
| Leihbibliotheken . . . . .                                                                     | 36    |
| Sehenswürdigkeiten . . . . .                                                                   | 36    |
| Vereine . . . . .                                                                              | 66    |
| Weinhäuser . . . . .                                                                           | 66    |
| Umgebungen, Vergnügungs- u. Unterhaltungsplätze                                                | 66    |
| Droschken-Tarif . . . . .                                                                      | 73    |
| Dienstmänner-Institut „Express“ Augsburg . . .                                                 | 75    |
| Preis-Tarif der Trambahn . . . . .                                                             | 77    |
| Die schwäbische Kreis-Industrie-, Gewerbe- und<br>kunsthistorische Ausstellung in Augsburg . . | 1     |
| I. Die Ausstellung im Allgemeinen. Der Park                                                    | 2     |
| Plan der Ausstellung . . . . .                                                                 | 3     |
| II. Die Haupthalle . . . . .                                                                   | 10    |
| III. Die Maschinenhalle . . . . .                                                              | 14    |
| IV. Die Kunsthalle . . . . .                                                                   | 16    |





# PLAN VON AUGSBURG

Kgl. Kreis-Hauptstadt von Schwaben und Neuburg.

## Eintheilung.

Die k. Kreis-Hauptstadt Augsburg ist in 9 Distrikte eingetheilt, welche mit den Buchstaben A bis J verzeichnet sind.

A und B bilden die Obere Stadt.  
C „ D „ „ Mittlere Stadt.  
E „ F „ „ Untere Stadt.  
G „ H „ „ Jakober-Vorstadt.  
J begreift in sich, was ausserhalb der Stadt noch im Burgfrieden derselben liegt.

## Bezeichnung

der sehenswürdigsten Gebäude, Kirchen, Plätze und Thore nach den Distrikten.

### A.

1. St. Ursula-Kloster.
2. Hl. Geist-Spital mit der St. Margarethen-Kirche.
3. Spital.
4. Rothes Thor.
5. Militär-Stallungen.
6. Städtische Armenpflege.
7. St. Antoni-Kapelle.
8. Merkurs-Brunnen.
9. Herkules-Brunnen.
10. Schwibbogen-Thor.
11. Maximilians-Platz.
12. Brunnenthurm.

### B.

1. St. Ulrichs-Kirchen (Evangelische und Katholische).
2. Gewerbe-Schule u. Bildergalerie.
4. Mauthhalle.
5. Militär-Stallungen.
6. Fugger-Haus mit dem Lokal des Kunst-Vereins.
7. Zeughaus und Zeughausplatz.
8. St. Moritzkirche.
9. Spritzenhaus.
10. von Stetten'sches Institut.
11. St. Anna-Platz.
12. Cavallerie-Caserne.

### C.

1. Rathhaus.
2. St. Maria Stern-Kloster.
3. Barfüsser-Kirche mit der St. Jakobs-Pfründe.
4. Fleischbank (Metzg).
5. St. Peterskirche.
6. Schlachthaus.
7. Bischöfliches Palais.
8. Hühner-Treppe.
9. Kgl. Forstamt.
10. Bäckerhaus.
11. Sternwarte.
12. Brunnenthurm.

### D.

1. Museum und Gewerbehalle.
2. St. Annakirche u. Stadtbibliothek.

3. Evangel. Collegium St. Anna.
4. Ober-Post- und -Bahnamt.
5. Rentamt.
7. Domkirche.
8. Dompropstei.
9. Kgl. Residenz und Regierung.
10. Reitschule.
11. Neues Stadttheater.
12. Börse.
13. Polizei.
14. Fugger-Monument.
15. Augustus-Brunnen auf dem Ludwigs-Platz.
16. Ehemaliges Einlass-Thor.
17. Weberhaus.
18. Frohnhof.
19. Haus der Philippine Welser.
20. Agnes Bernauer-Haus.
21. Riedinger's Palais.

### E.

1. Benediktiner-Abtei St. Stephan.
2. St. Stephans-Platz.
3. St. Galluskirche.
4. Ehemal. Stephinger-Thor.
5. Lueg in's Land.
6. Englisches Fräulein-Institut.
9. Heil-Anstalt für Taubstumme.
10. Frohnfeste.

### F.

2. St. Georgskirche.
5. Heilig Kreuz, evang. Pfarrkirche.
6. Heilig Kreuz, kathol. Wallfahrts-Kirche.
8. Ehemal. Klinker-Thor.
9. Wertachbrucker-Thor.
10. Katholisches Waisenhaus.

### G.

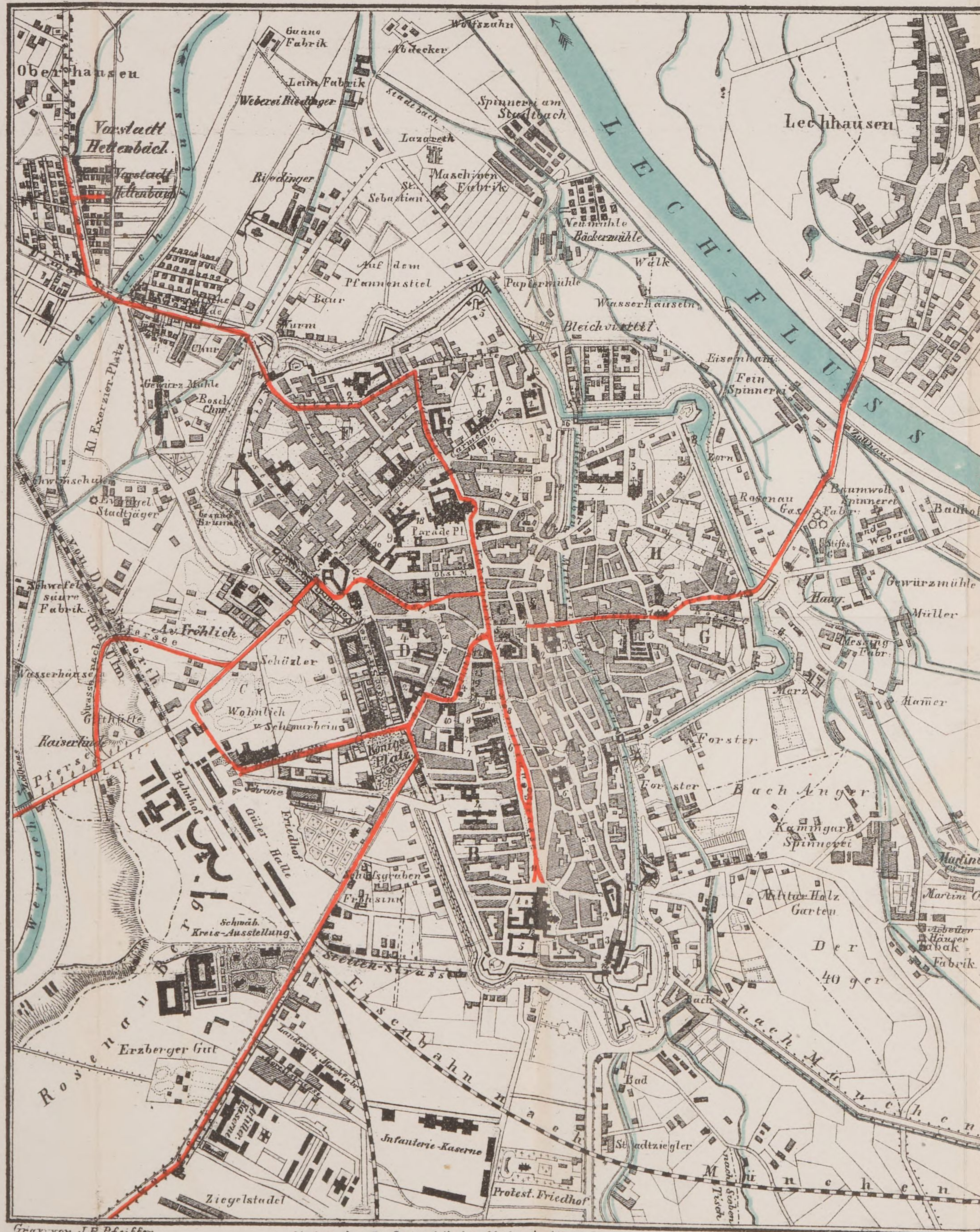
1. Fuggerei.
2. Vogelthor.
3. Jakobsplatz.
4. Jakoberthor.

### H.

1. St. Jakobskirche.
2. Altes Theater.
3. St. Maxkirche.
4. Krankenhaus.
5. Oblaterthor.
6. Schweden-Stiege.
7. Evangelisches Waisenhaus.
8. Brunnenthurm.
9. Steiner Mann.

### J.

Im Distrikt J, welcher sämtliche Gebäude ausserhalb der Stadt in sich begreift, sind die sehenswürdigen Fabriken etc. im Plane selbst angezeigt; z. B. neue Infanterie-Kaserne, Landw. Maschinen-Fabrik, Platz der schwäbischen Industrie- und Kunst-Ausstellung vom Jahre 1886.



Verlag der B. Schmid'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg.

Die rothen Linien bedeuten die Trambahn.

J. Kösel in Kempten.



P

Kgl

Verzeichniß

Die K. K. Hofbibliothek in Wien  
ist in 9 Klassen eingetheilt, welche  
mit dem Buchstaben A bis I bezeichnet  
sind.

1. und 2. Klasse die Classen der  
Classen der  
3. Klasse der  
4. Klasse der



5. Klasse der  
6. Klasse der  
7. Klasse der  
8. Klasse der

9. Klasse der  
10. Klasse der

1. Klasse der
2. Klasse der
3. Klasse der
4. Klasse der
5. Klasse der
6. Klasse der
7. Klasse der
8. Klasse der
9. Klasse der
10. Klasse der







In der B. Schmid'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## **Bayerische Trachten.**

Photogr. Originalaufnahmen in Visitenkarten-Format.

Preis per Blatt colorirt 50 Pf., schwarz 35 Pf.  
(Bis jetzt sind 42 Nummern erschienen).

## **Plan von Augsburg.**

Lithogr. und color. 16°. Mit Umschlag geh.  
Preis 20 Pf.

---

**Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

## **Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart.**

Keller, Franz, Doaraschleah von feart und huir.  
Vierte vermehrte Auflage. Preis broch. 90 Pf.,  
geb. in Rück und Eck Leinwand M. 1.30, eleg.  
geb. M. 1.50.

— — Etle Hagabutza, dritte Auflage. Preis  
broch. M. 1.—, geb. in Rück und Eck Leinwand  
M. 1.40, eleg. geb. M. 1.60.

— — Duranand. Mit dem Bildnisse des Dichters  
im Lichtdruck. Preis broch. M. 1.20, geb. in Rück  
und Eck Leinwand M. 1.60, eleg. geb. M. 1.80.

— — Erdbörlaos'm Wald. Preis broch.  
M. 1.—, geb. in Rück und Eck Leinwand M. 1.40,  
eleg. geb. M. 1.60.





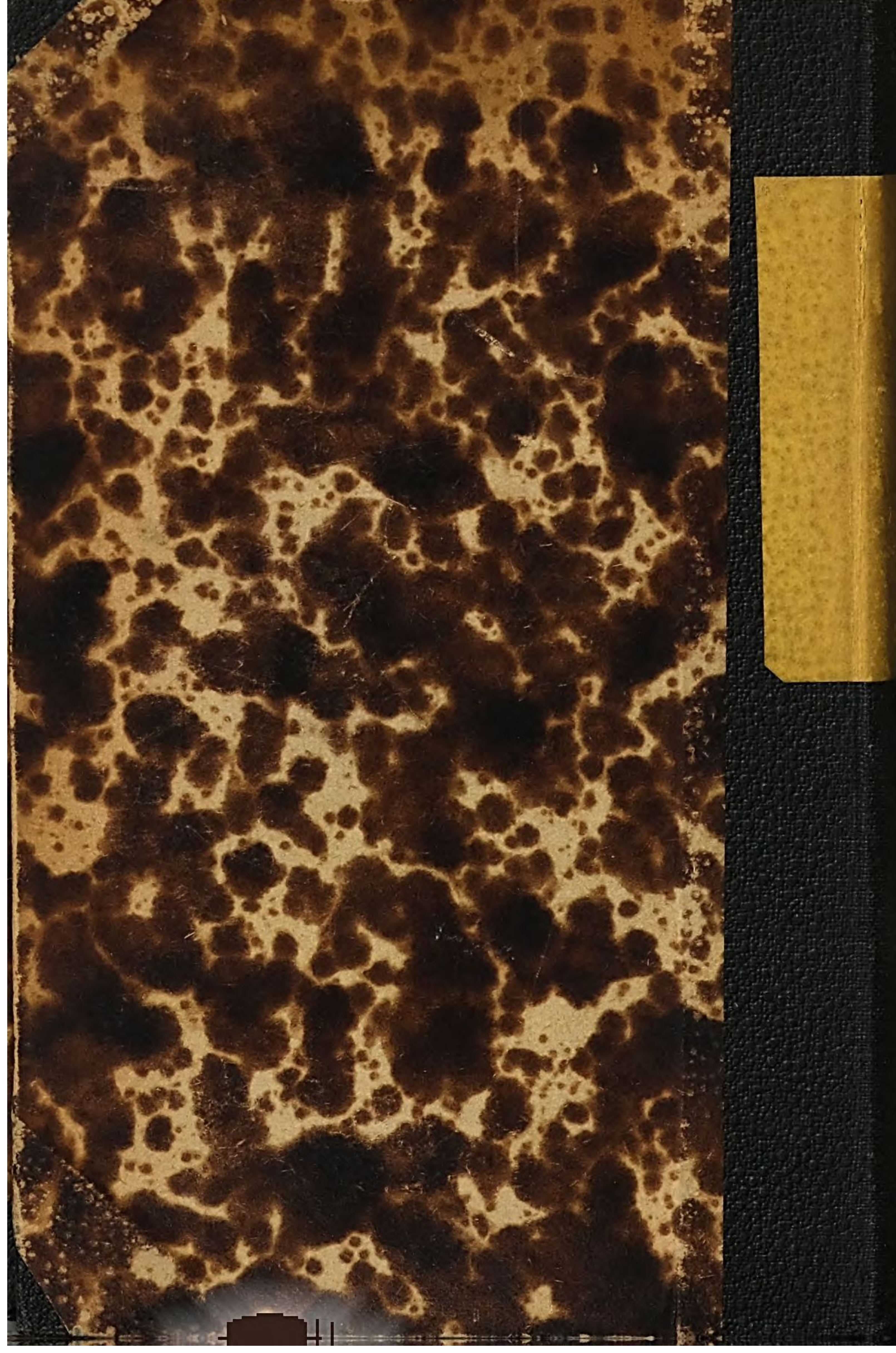














Drei Tage in Augsburg und in der schwäbischen Kreis- Industrie-, Gewerbe- und kunst-historischen Ausstellung Kleiner Wegweiser für die Stadt und ihre Umgebungen, so wie für die Ausstellung. Mit Angabe der Anstalten, Bäder, Behörden, Fabriken, Gasthäuser, &c. ... in alphabetischer Ordnung.

Augsburg 1886

Bavar. 2581 tf

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11565437-6